



Erscheinen mindestens viermal jährlich



Nachrichten

des Deutschen Alpenvereins Prag

(1870 — 1920 Sektion Prag des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins)

9. Jahrgang

Prag, 17. Februar 1939

Folge 1

Wichtig!

Wichtig!

An unsere Mitglieder!

Der Deutsche Alpenverein (Gesamtverein) muß infolge der Eingliederung in den Deutschen Reichsbund für Leibeshandlungen und seiner Erklärung zum Fachverband auf das Rechnungsjahr des Reichsbundes, das vom 1. April bis 31. März läuft, übergehen. Dieser Übergang erfolgt mit 1. April 1940. Ausnahmsweise läuft daher das Rechnungsjahr 1939 des Deutschen Alpenvereines vom 1. Jänner 1939 bis 31. März 1940, umfaßt also $\frac{3}{4}$ Jahre. Es muß daher der Mitgliedsbeitrag auch für $\frac{3}{4}$ Jahre entrichtet werden.

Dieser Umstellung, von der wir verspätet erfahren, müssen sich auch die Deutschen Alpenvereine im tschecho-slowakischen Staate aus verschiedenen Gründen anschließen.

Wir erüchten daher unsere Mitglieder, in Abänderung der Verlautbarung in unserem letzten Nachrichtenblatt (Folge 4/1938 als Mitgliedsbeitrag 1939

für A-Mitglieder Kč 75.— (RM. 9.—)
für B-Mitglieder Kč 37.50 (RM. 4.50)

zur Einzahlung zu bringen.

Diejenigen Mitglieder, welche die Einzahlung des Mitgliedsbeitrages bereits auf Grund unserer Verlautbarung in Folge 4/1938 unseres Nachrichtenblattes vorgenommen haben, ersuchen wir die entsprechende Nachzahlung zu leisten.

Wir betonen ausdrücklich, daß unseren Mitgliedern durch diese Umstellung kein Nachteil erwächst, da die Jahresmarke 1939 ja auch $\frac{3}{4}$ Jahre, mithin vom 1. Jänner 1939 bis 31. März 1940 gilt.

Unsere Winterführungstouren 1939.

Leider können wir unser angekündigtes Winterprogramm nicht vollständig zur Durchführung bringen. Wir besuchen nur unsere vereinseigenen Schutzhütten, deren Schutzhütten zu den schönsten der Ostmark zählen:

1. Schifahrt zur Bohemia-Hütte (früher Wienerland-Hütte) 1653 m am Radstädter Tauern.

Zeit: 4. bis 15. März 1939.

Abfahrt: 4. März um 22.16 Uhr vom Wilson-Bahnhof.

Ankunft: 5. März mittags in Radstadt; von dort mit dem Raupenschlepper bis zur Halte-

stelle Moaralm, 2 Minuten von der Hütte entfernt. Gepäcktransport bis zur Hütte. Zu Fuß $3\frac{1}{2}$ Stunden von Untertauern.

Verpflegung und Nöchtigung: Volle Pension (Betten) für Mitglieder RM. 5.20, volle Pension (Matrassen) für Mitglieder RM. 4.50. Selbstverpflegung möglich.

Schifahrten: Die weiten Skare um die Bohemia-Hütte bieten eine Fülle der herrlichsten Abfahrten. Hervorgehoben seien: Seckared (2200 m), Hoßkogel (2240 m), Hundstogel (2234 m), Seckaripitze (2348 m), Rejjelipitze (2363 m), Kleiner Pleißlingteil (2200 m), Großer Pleißlingteil (2375 m) und das Zehnerkar.

2. Schiführung zur Mörsbach-Hütte, 1300 m, in den Wölzer Tauern.

Zeit: 1. bis 10. April 1939 (Ditern).

Abfahrt: 31. März und 1. April, 22.16 Uhr vom Wilson-Bahnhof.

Ankunft: Vormittags in Trautenfels; weiter mit dem Autobus nach Donnerzbach. Von dort in 3½ Stunden zur Mörsbach-Hütte. Gepäcktransport möglich.

Verpflegung und Nächtigung: Für Alpenvereinsmitglieder kostet das Bett RM. 1.35, Matratzenlager RM. 0.67. Volle Verpflegung (3 Mahlzeiten) RM. 2.70, 4 Mahlzeiten RM. 4.—. Selbstverköstigung möglich.

Schifahrten: Die bekannte Jünigipfeltour (Wärneck 2055 m, Südl. u. Nördl. Ostemmerzinken 2015 m, Sonntagstarpitze 2045 m, Schwarzlarzspitze 2035 m), Dornkarzspitze 2051 m, Plehniblenkopf 2100 m, Miesner Krifschpen 1920 m (wegen seiner Abfahrt von 1000 m Höhenunterschied auch „Steirische Parfem“ genannt).

3. Schiführung zur Bohemia-Hütte:

Zeit: 1. bis 10. April 1939 (Ditern).

Abfahrt: 31. März und 1. April 1939 um 22.16 Uhr vom Wilson-Bahnhof.

Ankunft: mittags in Radstadt.

Weitere Angaben wie bei Schiführung 1.

Die Bahnfahrt kostet bei allen Touren ungefähr K 220.—. Der Führungsbeitrag ist mit RM. 8.— festgesetzt. Studierende können vom Leiter der Bergsteigergruppe von der Zahlung teilweise befreit werden.

★

Melbeschluss für die 1. Schiführung am 24. Febr., für die 2. und 3. Führung am 17. März.

Da Anmeldungen schon jetzt vorliegen, die Teilnehmerzahl aber beschränkt ist, empfiehlt es sich die Anmeldung ehestens vorzunehmen. Es ist dies auch deswegen notwendig, weil für die Nächtigungsmöglichkeiten, bei der starken Besetzung der Hütten, rechtzeitig gesorgt werden muß.

Nähere Auskünfte über alle mit den Schiführungen zusammenhängenden Fragen werden jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 19 bis 20 Uhr in unserem Vereinsheim im Deutschen Hause erteilt. Schriftliche Anfragen können nur dann beantwortet werden, wenn Rückporto beigelegt wird.

Alle Einzelheiten, insbesondere hinsichtlich der Ausrüstung, werden den sich meldenden Mitgliedern zeitgerecht bekanntgegeben werden.

Unsere Führungstouren 1938.

(S c h l u ß)

Hohe Tauern.

An dieser Führung gab es nur einen einzigen sonnigen Tag. Trotz des herrschenden trüben Wetters wurde der Fahrtenplan zur Gänze erfüllt. Man ging eben bei jedem Wetter los. Gerade dieses zähe Ringen um jeden Gipfel erhielt die frohe und liegende Laune unter den Teilnehmern. Die ständig schlechte Witterung ließ uns den dann und wann doch hervorbrechenden wärmenden Sonnenchein um so glücklicher empfinden und begrüßen. Und so wurde mancher kurze Lichtblick durch schemenhaft zerreißende Nebel auf die uns umgebende Bergwelt zum gewaltigen Erlebnis. Die Anstrengungen waren oft für Kenner sehr groß, doch bilden sie zusammen mit den bergsteigerischen Kenntnissen, die man sich an dieser Führung in reichem Maße aneignen konnte, ein Unterpfand für die Bewährung bei

kommenden Touren unter günstigeren Verhältnissen.

Leiter: Josef Sedlak.

Teilnehmer: Fr. Jsa Kracic, Fr. Angela Hauptmann, Fr. Trude Langer, Herr Em. Huska, Herr Kurt Meier, Dr. Herrmann Thelen, Jng. Wolfgang Hofner, Jng. Ferdinand Möller und Fr. Springer.

An dieser Stelle sei besonders Herrn Jng. Möller und Jng. Hofner für ihre wertvolle Beihilfe als Seilschaftsführer gedankt.

7. August: Eintreffen der Teilnehmer in Dorf Zusch. Nachmittag Aufstieg zur Gleiwitzer Hütte.

8. August: Im etwas trüben Wetter stiegen wir zur „Anteren Jägerscharte“. Von hier über den Grat der Spitzenbrettwand auf den Kempfenkopf (3090 m). Beim Überschreiten des Bauernbrachkopfes (3125 m) regnete es schon leicht. Die ersten hatten gerade den Klei-

nen Tenn (3155 m) erklettert, als starker Regen und schließlich Hagel einsetzte. Die meisten Teilnehmer warteten das Ende des Unwetters, in den Klüften und Spalten des Kleinen Tenns versteckt, ab. Vier Mann stiegen noch auf den Hochtenn = Schneepitz (3318 m) und Bergspitz (3368 m) vor. Es regnete noch immer, als wir zum Moserboden abstiegen.

9. August: Vormittag kleiner Giskurs auf der blauen Zunge des Karlingersees. Stufen schlagen, Steigeisengehen und Bergung aus Spalten. Gegen abend stiegen wir im Regen in 1½ Stunden zum Schweigerhaus auf.

10. August: über den Eberer Hochkogel (3165 m) und den Kaindlgrat, auf das Große Wiesbachhorn (3570 m), Abstieg zur Wielingerscharte. Nach kurzer Nacht zur Bratschenkopfscharte. Im Vorübergehen wurden Vorderer Bratschenkopf (3403 m) und Hinterer Bratschenkopf (3412 m) bestiegen. Den mürben Kalkglimmerschiefer, am Südwestgrat des „Hinteren Bratschenkopfes“, lernten wir in feiner unangenehmsten Weise kennen. Mühselig überschritten wir noch die Klöckerin (3422 m) und erreichten über die Grabers-, Steil- und Rodlarischarte die Oberwalderhütte. Die Mühen dieses Tages wurden leider nicht entsprechend belohnt, da wir den ganzen Tag in einem leichten Nebel itaten, der jegliche Aussicht verbarb.

11. August: Der erste und einzige sonnige Tag brach an. Alle Müdigkeit vergehend wanderten wir auf den Vorderen Bärenkopf (3250 Meter). Das Schattentöpfel (3193 m) überschreitend, erreichten wir nach einer sehr interessanten Duerung durch ein Spaltengewirr den Nordostgrat der Hohen Niffl. Über diesen gelangten wir auf den Gipfel. Herrliche Tiefblicke auf Tauernmoossee, Grünsee und Weißsee, Hohe Schneid und Johannesberg belohnten die heutige Tour. Hier an der Hohen Niffl (3346 m) wurde die Tour, da es schon spät am Nachmittag war, abgebrochen und auf dem normalen Gletscherweg die Oberwalderhütte erreicht.

12. August: Da es um 4 Uhr früh regnete, konnten wir erst um 7 Uhr aufbrechen. über den

„Obersten Pasterzenfirn“ stiegen wir den herrlichen Gletscherdom des Johannesberges hinan. Aufziehende Nebel, die Müdigkeit einiger Teilnehmer und die Länge der noch vor uns stehenden Tour zwangen zu dem harten Entschluß, von einer Besteigung des Johannesberges abzugehen. Möglichst wenig Höhe verlierend querten wir über künstliche Spalten hinweg in den Schneewinkel. Entlang mächtig gährender Spalten erreichten wir die Schneewinkelscharte. Einige Unternehmungslustige bestiegen noch den Schneewinkelsopf. über den Nordwestgrat strebten wir dem Komarisswandkopf zu, hier, in 3405 m Höhe mußten wir ein Hochgebirgsgewitter über uns ergehen lassen. Im dicken Nebel vollzog sich dann endlich der Abstieg vom Komarisswandkopf (3308 m). Hinter dem Gramulzerrijen die Nebel und der Großglockner leuchtete in seinem frischen weißen Schneekleid hervor. Abends erreichten wir unsere schöne Stüdhütte.

13. August: Im leichten Regen besteigen wir den Großglockner (3798 m) über den Stüdlgrat. Die selben des Kleinglockners (3783 Meter) wurden schon im heftigen Sturm und großer Kälte überklettert.

14. August: über das Bergertörl erreichen wir die Glorshütte und steigen dann weiter nach Neilligenblut ab.

15. August: Am die Mittagszeit steigen wir durch das kleine Fleißtal, am zerstörten Seebichthaus vorbei, auf das Zittelhaus am Hohen Sonnblick (3103 m), immer nur Nebel.

16. August: Wegen weiterer ungünstiger Witterung wurde über die Nifflischarte und durch das Raßfeldertal nach Böckstein abgestiegen. Hier wurde die Führungstour aufgelöst.

Das Ergebnis aller drei Führungen ist ein sehr gutes: So wurden bei der Dolomitenführung 19 Gipfel auf Routen aller Schwierigkeitsgrade erfliegen. Die Strevkattour ergab 8 Dreitausender und die Glocknerführung im ganzen 18 Dreitausender, darunter die schönsten und höchsten der Glocknergruppe. Sedi.

Neues aus unserem Verein.

Einem vielfach geäußerten Wünsche entsprechend, haben wir uns entschlossen, in der Durchfahrt des Haupteinganges des Deutschen Hauses einen Anslagelkasten zu mieten. Dieser soll einen zweifachen Zweck verfolgen: unsere Mitglieder über alle Geschehnisse in unserem Vereine auf dem laufenden zu halten, aber auch unserem Verein bisher Fernstehende auf unsere Tätigkeit aufmerksam zu machen.

Wir empfehlen den neuen Anslagelkasten der Aufmerksamkeit unserer Mitglieder. Kein Besucher des Deutschen Hauses gehe an ihm achtlos vorüber!

Zeitschrift 1938 (Jahrbuch).

Die Zeitschrift 1938, der die neueste Karte der Benediger-Gruppe beigegeben ist, kann von unseren Mitgliedern, die sie rechtzeitig bestellt haben, vom 22. Feber ab in der Alpinen Anslagelstelle behoben werden.

Eine kleine Anzahl ist noch frei verkäuflich.

Bedeutende Verbilligung der Raupenschlepperfahrt auf den Radstädter Tauernpaß.

Alle Besucher des herrlichen Schigebietes um unsere Bohemiahütte werden es mit Freuden begrüßen, daß die Reichspostdirektion Linz den Fahrpreis für die im Winter betriebene Raupenschlepperlinie Radstadt-Lungau über den Radstädter Tauern bedeutend herabgesetzt hat. Eine Fahrt von Radstadt nach Lamsweg, die in den früheren Wintern Sch. 27.— = RM. 18.— kostete, wird nur wenig teurer sein als die Sommerfahrt, deren Fahrpreis RM. 4.35 beträgt. Wir hoffen, daß diese wesentliche Erleichterung unserer Hütte und ihrem schönen Gebiete recht viele neue Freunde bringen wird, die sie bisher wegen des zu hohen Fahrpreises gemieden haben.

„Der Bergsteiger.“

Serabsetzung der Bezugsgebühr.

Den Bemühungen des Alpenvereins ist es gelungen, den Bezugspreis der Monatschrift „Der Bergsteiger“ bei Beibehaltung des gleichen Umfangs und der gleichen Ausstattung und ohne Minderung im geistigen Range wesentlich herabzusetzen. Unseren Mitgliedern ist es nunmehr möglich, diese anerkanntermaßen am schönsten ausgestattete und inhaltlich in vorderster Linie stehende alpine Zeitschrift zum Preise von Ks 63.— jährlich zu beziehen.

Wir empfehlen allen unseren Mitgliedern den Bezug wärmstens und verweisen sie auf die Mitteilungen, Jahrgang 1933, Folge 12, wo sie einige Probeseiten des „Bergsteigers“ finden, die sie von dem vorzüglichen Inhalte und der prachtvollen Verbilligung überzeugen werden.

Bestellungen sind an den Alpenverlag Brudmann-Holzhausen, München-Wien, Anschrift: München 2, Nymphenburgerstraße 86, oder Wien 7, Raasdorfgasse 19—21, zu richten.

Bergsteigerfahrt.

Jeden Montag von 19—20 Uhr erteilt die Bergsteigergruppe des D. A. V. Prag über folgende Fragen Auskunft: Kletterkurse, Kletterfahrten in die Umgebung von Prag, Sandsteinfahrten, über Seilfahrten, Winter- und Sommerführungsstouren. Um diese Zeit werden auch Auskünfte über die Aufnahmebedingungen in die Bergsteigergruppe gegeben.

Die Bergsteigerabende finden jeden 2. und 4. Montag im Monat, beginnend um 20 Uhr, statt.

Die Alpine Auskunftsstelle

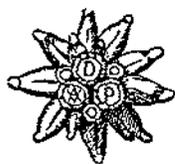
im Vereinsheim, Deutsches Haus, 2. Stock, Zimmer
Nr. 9 (Telephon Nr. 27375), steht allen Mitgliedern

jeden Mittwoch und Freitag von 19 bis 20 Uhr

zur Verfügung. Karten-Material und Führer-Literatur liegen zur Einsicht auf, über Tourenzusammenstellung, Ausrüstung, Begünstigungen und alle mit Alpenfahrten zusammenhängenden Fragen wird Auskunft erteilt.

Bücher aus unserer alpinen Bücherei können
jeden Mittwoch von 19 bis 20 Uhr

entliehen werden. * Briefliche Anfragen an unsere Auskunftsstelle können nur dann beantwortet werden, wenn Rückporto beigelegt wird.



Nachrichten

Erscheinen mindestens viermal jährlich

des Deutschen Alpenvereins Prag

(1870 — 1920 Sektion Prag des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins)

9. Jahrgang

Prag, 28. April 1939

Folge 2

Heimgekehrt!

Als nach dem unglücklichen Ausgang des Weltkrieges die Sudetendeutschen gegen ihren Willen in das neue Gebilde der Tschechoslowakischen Republik hineingepreßt wurden, mußten sich die Sektionen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines, die ihren Sitz in diesem Staate hatten, durch ein behördliches Machtgebot vom Mutterverein ablösen. Auch die Sektion Prag, die unter Johann Stüdl's Führung als einer der ältesten Zweige durch ein halbes Jahrhundert dem D. u. Ö. A. V. angehört hatte, mußten wir in einen selbstständigen Deutschen Alpenverein Prag umwandeln. In schwerster völkischer Bedrängnis haben wir, eine kleine Minderheit in der volksfremden Hauptstadt Prag, den Mut nicht sinken lassen und allem harten Druck zum Trotz in unermüdlicher Arbeit am Bau unseres Vereines weitergeschaffen. Der Deutsche Alpenverein wurde zu einem Bollwerk des nationalen Lebens der Prager Deutschen. Die Mitgliederzahl konnte auf das Dreifache gesteigert, der Hüttenbesitz erweitert und alle im Führer- und Rettungswesen übernommenen Verpflichtungen in unseren schönen Arbeitsgebieten restlos erfüllt werden.

Dieser Aufschwung wäre niemals möglich gewesen, wenn nicht der Hauptverein, zu dem wir trotz äußerlicher Trennung in Treue gestanden haben, auch uns unererschütterlich die Treue gehalten hätte. Unsere Mitglieder genossen die gleichen Rechte, jede erdenkliche Hilfe wurde uns zuteil. Mit heißem Dank müssen wir der führenden Männer im Hauptauschuß des D. u. Ö. A. V. gedenken, die uns immer wieder erkennen ließen, daß wir nicht verlassen waren. Mochte sich aber im inneren Zusammenleben eigentlich nicht viel verändert haben, so hatten wir doch immer nur das eine, wenn auch fast unerreichbar scheinende Ziel vor Augen: Die Wiedervereinigung mit dem Hauptverein. Diese Sehnsucht wuchs, als die Ostmark ins Reich heimkehrte und es nur mehr einen Deutschen Alpenverein gab. Die Eingliederung des Sudetenlandes ins Reich brachte uns die Gewißheit, daß auch für uns die Stunde der Befreiung schlagen werde. Schneller als wir zu hoffen gewagt, kam die Erfüllung. Durch die Großtat des Führers vom 15. März, für die wir ihm zu unauslösllichem Danke verpflichtet sind, ist der Weg freigeworden:

**Der Deutsche Alpenverein Prag kehrt als Zweig heim
in den großen Deutschen Alpenverein, den Hort deutscher
Bergsteigerei, in treuer Gefolgschaft für alle Zeiten.**

Unserem heißen Danke für die Befreiung haben wir in einem Schreiben an den Führer und Reichszangler Adolf Hitler Ausdruck verliehen:

„Der deutsche Alpenverein Prag, der durch 50 Jahre als Zweig dem Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Verein angehört hat, dankt seinem Führer für die Befreiungstat, durch die sein höchstes Streben, nach 20jähriger Trennung und schmachvoller Unterdrückung wieder in den großen Deutschen Alpenverein zurückkehren zu können, Erfüllung gefunden hat.

Wir, die wir auf hartbedrängtem Boden in unentwegter Treue an unserem Volkstum festgehalten haben, geloben als deutsche Bergsteiger unserem heiliggeliebten Führer unbedingte Gefolgschaft bis in den Tod.

Siegheil!“

Gleichzeitig haben wir dem Verwaltungsausschuß des Deutschen Alpenvereins, Innsbruck, ferndrachlich unsere Wiedereingliederung als Zweig in den Deutschen Alpenverein mitgeteilt:

„Durch die Großtat des Führers endlich befreit, kehren wir als Zweig in die Reihen des Deutschen Alpenvereins zurück und erwarten Ihre weiteren Weisungen.“

Der Vereinsführer, Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, hat von unserer Wiedereingliederung mit äußerst anerkennenden Worten für unsere Tätigkeit Kenntnis genommen:

„Für Ihre Treuekundgebung zum Deutschen Alpenverein und Ihre Meldung der Eingliederung in dessen Reihen danke ich Ihnen herzlich.

Ich begrüße den Zweig Prag als eines der ältesten Glieder des Deutschen Alpenvereins, das durch die Tätigkeit des Mitbegründers des Deutschen Alpenvereins, Johann Stüdl, auf das engste mit den Arbeiten des Alpenvereins durch 7 Jahrzehnte verbunden ist.

Dankbar anerkenne ich Ihren Einsatz für die volksdeutschen und bergsteigerischen Aufgaben des D. A. V. auch in den letzten 20 Jahren der Trennung vom Gesamtverein und gebe der Erwartung auf weitere erfolgreiche Arbeit im Dienste der uns vom Führer gestellten Aufgabe Ausdruck.

Mit deutschem Bergsteigergruß!

Heil Hitler!

Dr. Seyß-Inquart e. h.,
Vereinsführer.

Die „Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins“ entbieten in ihrem Hefte 7 den heimkehrenden Deutschen Alpenvereinen herzlichen Willkommgruß, für den ihnen wärmstens gedankt sei.

Die „Deutsche Alpenzeitung“ stellt an die Spitze ihrer Folge Nr. 4/1939 einen Aufsatz „Prag — ein Mittelpunkt deutschen Bergsteigertums“, in dem sie aus Anlaß der Befreiung neben einer treffenden Umzeichnung der bisherigen und künftigen Aufgaben des Deutschtums in den Ländern Böhmen und Mähren die Tätigkeit unseres Zweiges und die Erfolge des Prager deutschen Bergsteigertums würdigt. Wir geben einige Stellen dieses lesenswerten Aufsatzes wieder: „Viele werden nicht wissen oder ahnen, wie sehr das deutsche Bergsteigertum in Prag schon seit einem Menschenalter gerade mit unseren höchsten Gipfeln Großglockner und Ortler verbunden war und ist. Wir begegnen ferner im Prager Bergsteigerkreis von ehemals Männern, deren Wirken und Leben vorbildlich war und glanzvoll in die Geschichte des Alpinismus eingegangen ist. Sogar der Mitgründer des Deutschen Alpenvereins lebte in Prag: Johann Stüdl. Die Sektion Prag erstarkte zu einer wichtigen und tragenden Säule des Gesamtvereins. Aber nicht nur zahlenmäßig konnten sich die deutschen Prager sehen lassen, sondern

auch durch schneidige Fahrten erregten sie berechtigtes Aufsehen. . . . Auch die Leistungen der Nachfahren entsprechen der glänzenden Ueberlieferung der Sektion Prag. Großen Anteil nahmen die deutschen Bergsteiger in Prag an der Erschließung der Ostalpen durch Weg- und Hüttenbauten. Einmal galt Prag sogar als der Alpenvereinszweig mit dem reichsten Hüttenbesitz . . . Nun, nach 1919, begann ein harter und schwerer Abschnitt des deutschen Bergsteigertums in dem neu geschaffenen Mosaike-Staatengebilde der Tschechoslowakei. Nach 50jährigem Bestehen gab es nur geringen Anlaß zu Feiern und Festlichkeiten, denn die Sektion Prag des D. u. O. Alpenvereins fiel der Auflösung anheim, schlug aber als „Deutscher Alpenverein Prag“ sogleich neue Wurzeln im alten Erdreich . . . Nun erst standen unsere Stammesbrüder richtig auf ausgefestem Boden . . . In diesen letzten zwei Jahrzehnten stand das deutsche Bergsteigertum in Prag und in der ehemaligen Tschechoslowakei treu auf Wurzeln, zum Teil gegen die antideutschen Kreise der Tschechen. Von nun an ist es anders. Die Deutschen Prags stehen neben und mit den Tschechen als die Bürger des Großdeutschen Reiches auf altem deutschem, nun wieder seiner eigentlichen Bestimmung dienendem Boden.“

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ entboten uns in ihrer Folge vom 18. März in einem Aufjah „Den deutschen Bergsteigern Prags“, aus der Feder unserer treuen Freundin Fräulein E. F. Hofmann, München, herzlichen Willkommen zur Heimkehr. Auch in diesen Zeiten findet unsere Tätigkeit eine äußerst schmeichelhafte Würdigung. Wir geben einige Stellen wieder: „In das Deutschland in Prag ist auch als kleine Gruppe, stets für ihr Volkstum und Art mit Zähigkeit eintretend, der „Deutsche Alpenverein“ eingeschlossen. Auch dem Bergsteigerkurs Prags gilt in diesen großen Tagen der herzliche Willkommenruf aller Deutschen im Altreich. Besonders herzlich aber klingt dieser Ruf von München aus. Denn im Kern geht die Sektion Prag ja auf München zurück durch Max Haushofer, der den alpinen Gedanken nach Prag trug, und vor allem Johann Stüdl erreichte, dessen Leben und Wirken mit dem Werden und Wachsen des Alpenvereins für alle Zeit eng verbunden ist. In Stüdl verkörperte sich durch Jahrzehnte die alpine Auftriebskraft der Moldanstadt, sie zu einem wichtigen bergsteigerischen Außenposten machend. . . . Es kamen Krieg und Nachkriegszeit mit dem schweren Druck der tschechischen Herrschaft. Nur geschickter Wendung gelang es, die innere Auflösung des Zweiges zu verhindern. Er hat viel gelitten, verlor den Ebnmann, der hochbetagt nach Salzburg überriedeln mußte, verlor Hütten und Berggebiet, Freiheit und Rechte und — wahrte dennoch unentwegt die Treue. . . .“

Groß ist die Zahl der Glückwunschschreiben, die uns zu unserer Befreiung und Heimkehr in den Alpenverein von Schwesterzweigen und lieben Freunden zugekommen sind. Wir freuen uns über diese Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem Geschehe unseres Zweiges und danken Allen auch auf diesem Wege herzlichst.

Mit deutschem Bergsteigergruß!

Heil Hitler!

Der Vorstand des Deutschen Alpenvereins Prag.

Eine Winterbesteigung des Großen Mößeles.

Ost gab es in den Osterfeiertagen in der Berlinerhütte ganz wilde Debatten über die Möglichkeit einer Begehung des das Schneefeld abschließenden Nordost-Grates. Einem waren die Felsen noch zu verschneit, andere sahen beim Uebergang vom Fels in den Schneegrat einen überwachten Schneewulst; kurz und gut, man sah unüberwindbare Schwierigkeiten und hielt eine Begehung jetzt im Winter nicht für möglich. Um so öfter richtete ich täglich das große Kernrohr der Berlinerhütte auf

diesen herrlichen Anstieg zum Großen Mößeles. Je genauer ich jede Einzelheit studieren konnte, um so größer wurde der Wunsch, bis der Entschluß feststand, einen Versuch zu wagen. Ein Nürnberger Kamerad war gern bereit, mein Begleiter zu sein.

Gegen fünf Uhr morgens tauchten wir in den Bodennebeln um die Berlinerhütte unter. Rasch kletterten wir mit unseren Schiern auf dem festgefrorenen Schnee dem Wazeggkees zu. Ein Ausruf meines Kameraden ließ mich aufblicken. Einem verzauberten Märchenschloß gleich leuchtete in den ersten Strahlen der Sonne traumhaft das Große Mößeles aus den Nebeln hervor. Dieser unbeschreiblich schöne und eigenartige Anblick hielt uns so lange gefangen, bis wir den Nebeln entstiegen. Die Sonne

hatte ihre Reise angetreten. Immer mehr Schneegipfel setzten Lichter auf, welche sich stetig vergrößerten, bis alles in vollendeter Winterpracht glitzerte und glühterte. Bezauberten Herzens erreichten wir den Einsitz in die Felsen des Nordost-Grates. Schon die ersten Kletterstellen verlangten vollste Sammlung; der Märchenwelt um uns konnte nicht mehr geachtet werden. Unendlich langsam und vorsichtig stiegen wir höher. Die Platten waren stark mit Schnee überdeckt. Sie erst reinzulegen, wäre mühevoll und vergeblich gewesen. Wir stapften in den auf dem Fels lagernden Schnee Tritte, vertrauend, daß die ganze Schicht nicht abrutschen und uns jeden Halt nehmen würde, was aber leider manchmal doch geschah. Endlich hatte dieses anstrengende und heikle Stück ein Ende. Vor uns leuchtete als Fortsetzung des Felsgrates der bekannte Schneegrat. Voller Erwartung, welche Schwierigkeiten er uns entgegensetzen würde, betraten wir ihn. Doch die angenehmste Ueberraschung wurde uns zuteil. Mit Leichtigkeit, Tritt um Tritt stapfend, gewannen wir rasch an Höhe und schließlich den Nordwestgrat, der rechtwinklig zu unserer bisherigen Anstiegsrichtung auf den Gipfel führt. Nach der ersten leichten Schneide legten wir die Steigeisen an. Wegen der Wächten hielten wir uns mehr südseitig. Der Schnee war hier oberflächlich verharzt. Ohne unsere scharfen Eckensteineisen wären wir wohl kaum weitergekommen. Mit hellen Juchzern wurden wir von einer am Normalweg heraufgekommenen Partic am Gipfel begrüßt.

Selten genoß ich eine so herrliche Gipfelschau. Raum einer unserer ostalpinen Griesen fehlte im strahlenden Gipfelkranz. Zum Greifen nahe leuchteten die unzähligen Zinnen und Baden der Dolomiten.

Den Abstieg nahmen wir direkt über die steile Wand des Schneedeckes. Von 62 Grad Neigung ist im Ostalpenführer die Rede. Seillänge um Seillänge sichernd, stiegen wir ab. Da unsere Zehnzacker gut in den Farsch eindringen, konnten wir uns ein Stufen schlagen, noch dazu nach abwärts, ersparen. Dafür schmerzten bald Oberhüften und Fußgelenke durch das ungewohnte und übermäßige Abniden. Endlos dehnte sich der Abstieg. Ich war gerade am Sichern, als ein mächtiger Strom von Schneekristallen, verursacht durch meinen Freund, wasserfallartig über mich herjiel. Gleichzeitig schrie er auch schon mit eindringlicher Stimme mir zu: „Halten — Halten!“ Einzig seiner Steigeisen hatte sich in der Gamaße des anderen Fußes verfangen, vergeblich bemühte er sich das Gleichgewicht zu erhalten und schon stürzte er, unwahrscheinlich schnell, abwärts. Ich hatte den Bidel bis auf das darunterliegende Eis gestofen. Trotzdem itak nur ein Drittel der Bidelänge im Schnee. Rasch zog ich das Seil ein. Dann warf ich mich auf den Eispidel, den einzigen festen Halt in dieser glatten Wand, und erwartete den Ruck, der uns beide als hilflose Menschenbündel herunterzuschmettern drohte. Straff spannte sich das Seil. Mit aller Muskelkraft stützte ich den Bidel — und die einzige Verankerung in der steil hinabschießenden Wand, der Bidel, hielt.

Vorsichtiger als bisher stiegen wir weiter ab. Endlich konnten wir mit mächtigem Satz das letzte

ernste Hindernis, den weitaufflaffenden Bergschlund, überspringen.

Voll Stolz reichten wir uns nach dieser schneidigen Fahrt die Hände. Seil in den Rucksack, die Schi angechnallt und in tadellosen Parallelbögen sausten wir, beglückt über das reine Geschenk des heutigen Tages, zwischen den wilden Eisbrüchen des Bagengkofees hindurch zur Hütte.

Schi.

—//—

Unsere Osterführungstur zur Bohemia-Hütte

(vom 31. März bis 10. April 1939).

Trotz der Anzreise- und Devisen-Schwierigkeiten war es möglich gewesen, doch eine der geplanten Winterführungsturen in vollem Umfange durchzuführen. Die Teilnehmer waren: MUC. Hermann Reichmann, Cand. Phil. Inge Mekner, Dr. Hermann Thelen, FrL. Hanne Gözler, FrL. Erica Matuschka, JUC. Heinrich Döberauer, JUC. Kurt Weinmann, Cand. Ing. Fritz Zoubel; Leiter: MUC. Alfred Meigner als Schiltschwart des DAV.

Infolge des die ganzen 10 Tage anhaltenden Schönwetters und des guten Mülläuserischen Pönens der Teilnehmer konnte das überaus reichliche Larenprogramm restlos durchgeführt werden.

Am ersten Tage ging es auf das Seckared. Es war eine leichte gemüßliche Fahrt. Vom Gipfel aus konnten wir eine gute Uebersicht über die Zielpunkte unserer kommenden herrlichen Touren gewinnen. Als wir am folgenden Tag zur Kammerwanderung, die uns über den Hundstogel und die Platten Spitze auf die Gamskarl Spitze bringen sollte, um halb 7 Uhr aufstanden, war der Himmel trübe und die Spitzen der Berge vom Nebel umzogen. Aber wie an vielen folgenden Tagen brach die Sonne durch und das Wetter blieb den ganzen Tag schön. Die letzten Nebelzüge verschwanden, als wir die Platten Spitze überschritten und den finrigen Steilhang gegen den Sattel hinunterfuhren. Dort blieben die Bretter stehen und es ging weiter über den ausgefetzten Firngrat mit einer felsigen Kletterstelle zum Gipfel der Gamskarl Spitze. Die klassische Abfahrt führte uns durch das steile und wechsellbolle Gelände in einem Zuge bis zur Hütte.

Die Gamsleitenspitze war dann eine der schönsten und lohnendsten Fahrten, wieder mit einer „Großabfahrt“ bis zur Hütte. Es folgten die sonst wenig besuchte Nesselspitze, dann noch einmal das Seckared, die Seckarspitze und das Gamsspizel.

Am Osterfeiertag ging es wieder mit dickem Nebel an, sodas der Weg zum Wildfarsee nur mit Bußole und Kartenfisse gefunden werden konnte. Und wieder geschah das Wunder: der Nebel zerann und gab die Glöcknerin frei. Der Gipfel mit seiner prachtvollen Aussicht vom Dachstein bis zu den Bergen der hohen Tauern und die folgende Abfahrt auf dem feinen Firn waren ein würdiger Abschluß. Die Eisfreigsten kamen noch am Ostermontag vormittags auf das Gamsspizel.

Schulfahrten am Steilhang und Torlauf waren immer unsere Beschäftigung in den späten Nachmittagsstunden, lustige Hüttenabende mit Gesang und Klampfenpiel der Abschluß jedes zünftigen Tages. Und zünftig war ein jeder Tag!

A. M.

--//--

Kletterkurs!

Die Bergsteigergruppe unseres Vereines veranstaltet auch heuer wieder einen Kletterkurs für die Mitglieder des Deutschen Alpenvereins. Geplant sind im Mai mehrere halb- bis ganztägige Kletterfahrten in der näheren Umgebung Prags. Meldungsfrist am 3. Mai 1939. Näheres im Schaukasten des Deutschen Hauses. Auskünfte: jeden Montag, Mittwoch und Freitag in der Alpine Kunststufstelle des D. A. V. Prag, Deutsches Haus, von 19 bis 20 Uhr.

Achtung!

Achtung!

Sommerführungen!

Im heurigen Sommer kommen folgende Führungen zur Durchführung:

Für Anfänger:

Hohe Tauern (Benedigergruppe).

Für Fortgeschrittene:

Drittergruppe,

Dolomiten (Vrenta- und Palagruppe).

Wir machen besonders aufmerksam, daß die Mitglieder, welche an den beiden letzten Führungen teilnehmen wollen, bereits im nächsten Monat um entsprechende Bewilligung ansuchen müssen. Einzelheiten hinsichtlich obiger Touren werden noch rechtzeitig bekanntgegeben werden. — Alle Anfragen sind an die Alpine Kunststufstelle des D. A. V. Prag zu richten.

Bergturen in Wildschutzgebieten.

Durch Verordnung des Landesjägermeisters für Bayern sind in den bayerischen Alpen eine Reihe Wildschutzgebiete abgegrenzt worden. Um jedoch Bergsteigern, die Mitglieder des D. A. V. sind, die Möglichkeit zu geben, in Ausnahmefällen auch Bergturen in Wildschutzgebieten zu unternehmen, wurde zwischen dem Landesjägermeister und dem Alpenverein eine Vereinbarung getroffen, die die Ausstellung von Erlaubniszeichen zum Betreten der Wildschutzgebiete regelt. Personen, die als ernsthafte Bergsteiger bekannt sind, können z. B. für

die Durchführung von Kletterfahrten die Schutzgebiete mit einem Ausweis betreten, der nur in Verbindung mit der Alpenvereins-Mitgliedskarte gültig ist.

--//--

Das deutsch-italienische Bergsteigerabkommen.

Unsere Mitglieder, die ihren Urlaub in den italienischen Alpen verbringen wollen, machen wir darauf aufmerksam, daß in Anwendung der grundsätzlichen Erklärung des deutsch-italienischen Bergsteigerabkommens zwischen dem C. A. I. (Centro Alpinistico Italiano) und dem Deutschen Alpenverein vereinbart wurde, gegenseitig den Mitgliedern des anderen Verbandes die vollen Mitgliedsrechte einzuräumen.

Der italienische Bergsteiger-Verband zählt 51.000 Mitglieder in 147 Sektionen. Sein Schutzhüttenbesitz umfaßt 378 Objekte. Die Mächtigungstarife bzw. die Verpflegung auf den Hütten ist abgestuft, sämtliche Hütten sind in vier Kategorien eingeteilt, die je nach der Höhenlage unterschiedliche Preisansätze aufweisen. Es kostet z. B. ein Bett mit Leinwandwäsche in der Kategorie A: 5 Lire, B: 7 Lire, C: 8 Lire, D: 11 Lire, für Nichtmitglieder jeweils das Doppelte; hiezu kommen 10% Bedienungszuschlag. Auch die Speisen sind normiert und die Preise ebenfalls in vier Kategorien für Mitglieder und Nichtmitglieder festgesetzt.

--//--

Hauptversammlung unseres Vereines.

Die sich aus unserer Eingliederung als Zweig in den Deutschen Alpenverein zwangsläufig ergebenden Änderungen unserer Satzungen und der Geschäftsordnung werden von unserem Vorstande vorbereitet und einer demnächst stattfindenden Hauptversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden. In dieser Hauptversammlung wird dann auch der noch ausstehende Tätigkeitsbericht für das Vereinsjahr 1938 erstattet werden. Den genauen Zeitpunkt der Hauptversammlung werden wir unseren Mitgliedern noch bekanntgeben.

--//--

Die besonders ermäßigten Turisten-Fahrtarten für Alpenvereins-Mitglieder.

Die vor einiger Zeit durchgeführten Abänderungen dieser Sonderbegünstigung haben es notwendig gemacht, daß dieses Kapitel

im „Taschenbuch der Alpenvereinsmitglieder“ (Verlag Wien IV., Favoritenstraße 48) durch einen Sonderdruck ergänzt wird. Dieser Sonderdruck liegt bei uns auf; es lohnt sich jedenfalls, vor Antritt der Fahrt in ihn Einsicht zu nehmen, um jeweils die billigste Fahrkarte festzustellen.

--//--

Mitgliedsbeitrag 1939.

Wir ersuchen alle Mitglieder, die bisher ihrer Verpflichtung zur Zahlung des Mitgliedsbeitrages nicht nachgekommen sind, die Einzahlung umgehend vorzunehmen. Auch wir sind mit unseren Zahlungen an Fristen gebunden und daher auf eine rechtzeitige Zahlung der Mitgliedsbeiträge angewiesen. Ersparen Sie uns unnötige Arbeit und sich selbst überflüssige Mahnspeisen!

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß der Mitgliedsbeitrag 1939

für A-Mitglieder im Protektoratsgebiete	K 75.—
für A-Mitglieder außer halb des Protektoratsgebietes	RM 9.—
für B-Mitglieder im Protektoratsgebiete	K 37.50

für B-Mitglieder außer halb des Protektoratsgebietes RM 4.50 beträgt. Dieser Beitrag gilt für $\frac{1}{4}$ Jahre, also bis zum 31. März 1940.

Alle Mitglieder, die den Beitrag in der alten Höhe (K 80.— für A-Mitglieder und K 30.— für B-Mitglieder) eingezahlt haben, ersuchen wir, die entsprechende Nachzahlung zu leisten. (Siehe auch Folge 1/1939 unseres Nachrichtenblattes.)

Ein Posterslagchein ist der Folge 4/1938 unseres Nachrichtenblattes beigelegen.

--//--

Zeitschrift 1938

(Jahrbuch).

Eine größere Anzahl von Zeitschriften wurde von unseren Mitgliedern bisher noch nicht bezogen, obzwar diese Zeitschriften von ihnen längst bezahlt worden sind. Wir ersuchen um Abholung in der Alpinen Auskunftsstelle während der Amtsstunden.

Eine kleine Zahl von Zeitschriften 1938, denen die Benedigerkarte beigegeben ist, sind noch zum ursprünglichen Bezugspreis freiverkäuflich.

Die Alpine Auskunftsstelle

im Vereinsheim, Deutsches Haus, 2. Stock, Zimmer Nr. 9 (Telephon Nr. 27375), steht allen Mitgliedern

jeden Mittwoch und Freitag von 19 bis 20 Uhr

zur Verfügung. Karten-Material und Führer-Literatur liegen zur Einsicht auf, über Tourenzusammenstellung, Ausrüstung, Begünstigungen und alle mit Alpenfahrten zusammenhängenden Fragen wird Auskunft erteilt.

Bücher aus unserer alpinen Bücherei können

jeden Mittwoch von 19 bis 20 Uhr

entliehen werden. * Briefliche Anfragen an unsere Auskunftsstelle können nur dann beantwortet werden, wenn Rückporto beigelegt wird.



Nachrichten

des Deutschen Alpenvereins Zweig Prag

Erscheinen mindestens
viermal jährlich



9. Jahrgang

Prag, 23. Juni 1939

Folge 3

Unsere erste Hauptversammlung nach der Heimkehr.

Am 15. Juni 1939 fand im Schmejkalsaal des Deutschen Hauses unsere 19. Hauptversammlung statt, die 69. seit unserer Gründung als Sektion des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins im Jahre 1870. Dieser Hauptversammlung kam besondere Bedeutung zu, da durch die Eingliederung der Länder Böhmen und Mähren als Protektorat in den Raum Großdeutschlands auch für unseren Verein die Rückkehr als Zweig in den großen Deutschen Alpenverein, den Fachverband für das Bergsteigen im NS-Reichsbund für Leibesübungen, frei geworden ist.

Nach der Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste erstattete der Vereinsobmann Prof. Dr. Ing. Gehner den Tätigkeitsbericht über das Vereinsjahr 1938, den wir in seinen Einzelheiten an anderer Stelle wiedergeben. Er gedachte zunächst der verstorbenen Mitglieder in Worten treuen Gedankens. Seit dem Herbst des Vorjahres sind mehrere Mitglieder des Vereinsvorstandes durch Überiedlung von Prag aus dem Vereinsvorstand ausgeschieden, deren erspriehlicher Tätigkeit der Vorsitzende in anerkennender Weise gedachte.

Der Tätigkeitsbericht wurde mit lebhaftem Beifall zur Kenntnis genommen. Auch der vom Schatzmeister Rudolf Dieß erstattete Kassabericht wurde einmütig genehmigt und dem Schatzmeister auf Antrag der Rechnungsprüfer die Entlastung erteilt.

Mit der Ehrung der Jubilare schloß der erste Teil der Hauptversammlung. Das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft erhielten zwei Mitglieder, das Ehrenzeichen für 40jährige Mitgliedschaft der Vereinsobmann selbst. Die Überreichung des Ehrenzeichens durch den Obmannstellvertreter Dr. Kopp gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Freuden- und Dankesfundgebung für Prof. Dr. Ing. Gehner, dessen unermüdlische, aufopferungsvolle Arbeit für unseren Verein — vor allem während der 20 Jahre seiner Obmannschaft — hiemit ihre verdiente Anerkennung fand.

Nach einer kurzen Pause nahm die Hauptversammlung ihren Fortgang. Vereinsobmann Prof. Dr. Ing. Gehner gab zunächst in längerer Ausführung einen Überblick über das reiche Wirken und Schaffen unseres Vereins auf bergsteigerischem Gebiet während der abgelaufenen 7 Jahrzehnte. Den Schluß seiner Rede bildete eine mächtige Kundgebung, die Zeugnis ablegte von dem Dank der Prager deutschen Bergsteiger an den Führer des deutschen Volkes, der uns das Erreichen eines heißersehnten Zieles, der Rückkehr in den Deutschen Alpenverein — nach 20jähriger Trennung in harter völkischer Bedrängnis — ermöglicht hat. „Getreu seiner großen Überlieferung, eingedenk seines verewigten Ehrenobmannes Johann Stübl, des Wegbereiters der deutschen Bergsteigerei, befeindet der Deutsche Alpenverein Prag, daß er in alter Geschlossenheit inmitten fremden Volkstums, aber im neuen Geiste der nationalsozialistischen Bewegung für die geliebte deutsche Bergwelt der Ostalpen weiterarbeiten und schaffen will.“ Dieser Wille zum unerfütterlichen Ausharren fand seinen Ausdruck in einem an den Vereinsführer des Deutschen Alpenvereins, Reichsminister Dr. Seyß-Inquart, gerichteten Drahtgruß. Mit dem Abzingen der Staatshymnen fand die

erste Rundgebung des Deutschen Alpenvereins Prag nach seiner Heimkehr in den Deutschen Alpenverein ihren Abschluß.

Die Hauptversammlung beschloß hierauf einstimmig die Umwandlung der bisherigen Satzungen in die Musterfassung für die Zweige des Deutschen Alpenvereins.

Zum Vereinsführer wurde ebenfalls einstimmig der langjährige Vereinsobmann Prof. Dr. Ing. G e h n e r, zu Kassenprüfern Anton Franz Kammer Schmidt und Emil Laube gewählt.

Der Vereinsführer ernannte hierauf zu seinem Stellvertreter Dr. Friedrich K e p p und folgende Kameraden zu Mitgliedern des Beirates:

Rudolf Baumgartner, Privatbeamter,
Rudolf Dieb, Proturist,
Ing. Rudolf Hildebrand, Architekt,
Adolf Zäuerl, Baubeamter,
Ing. Karl Jodel,
Dr. Friz Köllner,
stellw. Leiter des Sudetengaus,
Willibald Lindner, Privatbeamter,

Ing. cand. Josef Sedla,
Ing. cand. Erhard Seidel,
Dr. Erich Spengler,
Professor der Deutschen Universität,
Dr. Karl Wally,
Professor der Deutschen Universität,
Dr. Hans Wojta.

Mit dem Dank an die Mitglieder und der Bitte um weitere treue Gefolgschaft schloß der Vereinsführer die bedeutungsvolle Hauptversammlung.

—//—

Knapp vor Schluß der vorliegenden Folge unseres „Nachrichtenblattes“ kommt uns als Antwort auf unseren Drahtgruß von der Hauptversammlung von Herrn Reichsminister Dr. Sech-Inquart nachstehendes Schreiben zu:

„Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Begrüßungsdrahtung von der Hauptversammlung des Zweiges Prag und für Ihre Treuekundgebung, die ich mit der Versicherung erwidern will, daß der Zweig Prag wie auch alle anderen, in der langen Trennung vom großen Gesamtverein hart betroffenen Zweigvereine meiner und des ganzen Deutschen Alpenvereins besonderer Förderung gewiß sein können.

Ich verbinde dieser Versicherung meinen herzlichsten Wunsch für einen Aufstieg des Zweiges und für schöne Erfolge seiner Arbeit, die er nach wie vor unter besonders schwierigen Umständen und unter besonderer Verantwortung leistet.“

Wir danken Herrn Reichsminister Dr. Sech-Inquart für die herzlichsten Wünsche wie für die so wertvolle Zusicherung seiner besonderen Förderung unseres Zweiges.

Jahresbericht über das Vereinsjahr 1938

(erstattet vom Vereinsobmann Prof. Dr. Ing. G e h n e r in der 19. (69.) Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins Prag am 15. Juni 1939).

Mitgliederbewegung.

Die Mitgliederzahl wies zu Ende des Jahres 1937 einen Stand von 1509 Mitgliedern auf. Im Laufe des Jahres 1938 erfolgten 81 Eintritte, während der Abgang durch Tod oder Austritt 257 betrug. Es ist daher bei einem Mitgliederstande von 1333 Mitgliedern zu Ende 1938 die Zahl der Mitglieder um 176 zurückgegangen.

Dieser sich seit vielen Jahren erstmalig ergebende Rückgang ist vor allem darauf zurückzuführen, daß infolge der politischen Neugestaltung viele unserer Mitglieder in den Sudetengau, das Altreich oder die Ostmark übersiedelten, wo sie den örtlichen Sektionen beitraten. Wir hoffen, daß durch die März-

ereignisse des heurigen Jahres, die auch uns in das Großdeutsche Reich eingegliedert und nach 20jähriger Trennung die Rückkehr als Zweig in den Deutschen Alpenverein ermöglicht haben, eine Epoche neuen Aufstieges eingeleitet wird, die den Mitgliederverlust des Vorjahres wieder wenigstens teilweise wettmacht.

Durch den Tod wurden uns im vergangenen Jahre folgende Mitglieder entzogen, deren Verlust wir betauern:

Prof. Dr. Ing. Rudolf D ö r f e l, Mitglied seit 1895 (Prag), Prof. Dr. Rudolf K a m p e, Mitglied seit 1913 (Prag), Prof. Dr. Anton Maria M a r y, Mitglied seit 1924 (Prag), Hofrat Prof. Dr. Heinrich R a u c h b e r g, Mitglied seit 1921

(Prag), **Hr. Gustav Johann Bösl**, Mitglied seit 1930 (Prag), **Hr. Adalbert Salza**, Rechtsanwalt, Mitglied seit 1893 (Prag), **Frau Grete Samek**, Mitglied seit 1935 (Prag), **Minister Prof. Dr. Franz Spina**, Mitglied seit 1927 (Prag), **Hr. Karl Steiner**, Mitglied seit 1929 (München), **Josef Tajschek**, Altbürgermeister, Mitglied seit 1882 (Budweis), **Karl Bimerc**, Kaufmann, Mitglied seit 1921 (Prag).

Ehrenzeichen.

Das Ehrenzeichen für 40jährige Mitgliedschaft erhält **Prof. Dr. Ing. August Geßner** (eingetreten im Jahre 1898), das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft die im Jahre 1913 eingetretenen Mitglieder **Frau Marie Podlipsky** und **Emil Pöjornh**.

Vereinsleitung.

Der Vorstand bestand im verfloßenen Jahre aus folgenden Herren:

Obmann: Dr. Ing. August Geßner, Professor der Deutschen Technischen Hochschule,

Obmannstellvertreter und Referent für Führer- und Rettungswesen: Dr. Friedrich Repp, Bankdisponent,

1. Schriftführer und Hüttenwart der Alten und Neuen Prager Hütte: Leo Schleißner, Redakteur,

2. Schriftführer: Konrad Dreßlak, Bankbeamter,

Südelwart und Hüttenwart der Mörzbachhütte: Effehard Seifert, Landesbeamter,

Referent für das Vortragswesen: Adalbert Blott, Bankbeamter,

Bücherwart und Hüttenwart der Bohemiahütte: Otto Bloch, Privatbeamter,

Hüttenwart der Stüdlhütte: Karl Prokop, Bankbeamter,

Hüttenwart der Johannishütte und Referent für das Begünstigungswesen: Rudolf Baumgartner, Privatbeamter,

Schwarz: Dr. Otto Wilder, Professor,

Heimwart: Ignaz Merz, Landesbeamter,

Beisitzer: Dr. Ing. Erich Langhammer, Architekt, Oberfinanzrat Dr. jur. et phil. Friedrich Karl Pich, Rechtsanwalt, **Hr. Karl Walter**, Universitätsprofessor,

Rechnungsprüfer: Rudolf Dieb, Profurist, Max Klaus, Bankprofurist i. R., Willibald Lindner, Privatbeamter.

Da infolge Ueberfüllung eine Reihe von Vorstandsmitgliedern Prag verließ, sah sich der Vorstand gezwungen, sich durch Neoptierungen der Herren: **Rudolf Dieb**, Profurist, **Wolff Zauernik**, Bankbeamter, **Ing. Karl Södel**, Willibald Lindner, Privatbeamter, **Josef Sedlak**, cand. Ing., zu ergänzen.

Wir danken unserem Landsmanne Rechtsanwalt **Hr. Josef Spinner** in Wien, der auch im Berichtsjahre unsere Interessen in uneigennützigster Weise vertrat hat.

In 6 Vorstandssitzungen wurden die wichtigsten Vereinsangelegenheiten behandelt, während die laufende Agenda in den allwöchentlich

dreimal stattfindenden Zusammenkünften der Amtswalter während der Amtsstunden der Alpineen Ausschusstelle erledigt wurde.

Unsere Arbeitsgebiete in der Glodner- und Reuediger-Gruppe, in den Donnerzbacher und Nadschäcker Tauern wurden von den Vorstandsmitgliedern **Baumgartner**, **Bloch**, **Ing. Langhammer**, **Prokop**, **Dr. Repp** und **Dr. Wilder** besucht.

Schuhhütten.

Im Berichtsjahre konnten sich unsere Schuhhütten wieder eines steigenden Besuches erfreuen. Im Verleiche zum Vorjahre stellen sich die Besucherzahlen folgendermaßen dar:

Hütte:	1938:	1937:
Neue Prager Hütte	1631	725
Alte Prager Hütte	606	230
Stüdlhütte	2144	1437
Johannishütte	1023	922
Mörzbachhütte	1333	2083
Bohemiahütte	1736	*
Moaralm = Schihütte (Pachthütte)	250	*

* erst im September 1937 erworben.

a) Alte und Neue Prager Hütte.

Hüttenwart beider Prager Hütten war **Dr. Ing. Erich Langhammer**. Die Hütten wurden von unserer langjährigen bewährten Hüttenwirtin **Frl. Elise Mühlburger** aus Matriei in Ost-Tirol von Ende Juni bis Mitte September bewirtschaftet. Bei dem guten Zustande der Neuen Prager Hütte konnten wir uns im Berichtsjahre auf geringfügige Nachschaffungen beschränken. Bei der Alten Prager Hütte ist eine gründliche Instandsetzung für 1939 vorgesehen.

b) Johannishütte.

Die Hüttenwartstelle hat **Herr N. Baumgartner** übernommen, die Wirtschaftlerin war wiederum **Frau Cäcilie Steiner** aus Walhorn bei Prägraten, die von Ende Juni bis Mitte September die Hütte zur allgemeinen Zufriedenheit bewirtschaftete. Auch hier konnten wir uns auf geringfügige Nachschaffungen beschränken. Den Grund um die Hütte im Ausmaße von ungefähr 1200 m² haben wir käuflich erworben.

c) Stüdlhütte.

Die Hütte, deren Betreuung **Herrn Karl Prokop** oblag, wurde in der gleichen Zeit von **Frau Marie Warger** aus Kals in bewährter verlässlicher Weise bewirtschaftet.

Die Vorbereitungen für die Einführung der Wasserleitung in die Hütte sind im Berichtsjahre so weit vorgeschritten, daß nurmehr die Zuneinrichtung der Wasserleitung übrig bleibt, die heuer durchgeführt werden wird.

d) Mörzbachhütte.

Als Hüttenwarte fungierten **Herr Effehard Seifert** und nach seiner Überfiedlung in den Subetengau **Herr Willibald Lindner**, Wächter

der ganzjährig bewirtschafteten Hütte ist Herr Kriß Pfeiffer. Die Hütte wurde über unser Ersuchen auch für den Winter 1938/1939 zum Schließem erklärt.

Nach den größeren Bauarbeiten des Jahres 1937 konnten wir uns auch hier auf geringfügige Anschaffungen und Ausbesserungsarbeiten beschränken.

e) Bohemiahütte.

Die Hütte wurde von Herrn Otto Bloch als Hüttenwart betrent und von Herrn Anton Kunstl ganzjährig bewirtschaftet. Auch sie wurde über unser Ansuchen für den Winter 1938/1939 zum Schließem und für den Sommer 1938 zum Ferienheim erklärt.

Um auch den Selbstversorgern eine entsprechende Unterkunstmöglichkeit zu schaffen, haben wir auch für den Winter 1938/1939 die nur wenige Meter von der Bohemiahütte entfernte Moor-Almhütte mit einem Belagraum von 20 Lagern gepachtet. Die Aufsicht auch über diese Hütte oblag Herrn Kunstl.

Wir haben eine Reihe baulicher Verbesserungen dieser beiden Hütten durchgeführt. Besonders zu erwähnen wäre die im Berichtsjahre begonnene Verschönerung der Bohemiahütte, die voraussichtlich heuer beendet werden wird. Ein Neuanstrich des Großteiles der Türen der Bohemiahütte wurde durchgeführt und weiters verschiedene Nachschaffungen des Inventars vorgenommen.

Das bereits sehr schadhafte Dach der Moor-Almhütte haben wir durch ein neues ersetzt und so für eine behagliche Unterkunft der Selbstversorger die Voraussetzung geschaffen.

Berg- und Schiführer Heiner Mauerhofer, Namjan, staatlich geprüfter Schilchler, hat auch im Berichtsjahre wieder seine ständige Schischule auf unserer Hütte geführt.

Alle unsere Hütten waren im Berichtsjahre bei der Hüttenfürsorge des Deutschen Alpenvereins versichert.

Weganlagen.

Der im Jahre 1937 gemeinsam mit den Zweigen Matrei in Ost-Tirol und Bonn des Deutschen Alpenvereins begonnene Verbindungsweg von der Bonn-Matreier-Hütte an den Hängen des Eichhams, des Hegenkopfes, durch das Timmektal über das Walhornköpfe zum Döfreggerhaus konnte im Berichtsjahre fertiggestellt werden. Damit ist eine hochalpine Weganlage geschaffen worden, die neue Möglichkeiten im Benediger-Gebiet eröffnet und sich als wichtiges Glied in die große Zahl der hochalpinen Höhenwege glücklich einfügt.

Unser ausgedehntes Wegenetz in der Glodner- und Benediger-Gruppe erforderete wiederum beträchtliche Mittel zur Instandhaltung der Anlagen und Markierungen.

Im Gebiete der Bohemiahütte haben wir eine größere Zahl von Wegstapeln neu zur Aufstellung gebracht und die bestehenden Markierungen, die

stellenweise schon sehr mangelhaft waren, wieder instand gesetzt.

Hier wie im Gebiete der Mörsbachhütte haben wir selbstverständlich auch für die Markierung der wichtigsten Schritten Sorge getragen.

Auf dem Gipfel des Großen Gurpitscher, des höchsten Berges der Stadttäler Tauern, haben wir ein Gipfelbuch hinterlegt.

Zu den Kosten des Baues des Tauernaltweges haben wir mit einem größeren Betrage beigetragen.

Führerwesen.

Die Frühjahrsführertage wurden vom Sachwalter Dr. Friedrich Repp am 2. Juni in Guben (für die Führer von St. Jakob i. D.) und Kals, am 3. Juni in Matrei i. O. und Prägeraten abgehalten.

Von der Abhaltung eines Führertages vor der Winterreisezeit konnte, da eine Notwendigkeit hierfür nicht bestand, Abstand genommen werden.

Im Stande der unserer Aufsicht unterstehenden Führer, Führeranwärter und Träger haben sich im Berichtsjahre folgende Änderungen ergeben:

Kals: Der Bergführer Alois Schneider hat infolge Alters das Führerzeichen zurückgelegt und es wurde ihm eine Rente zuerkannt.

Matrei i. O.: Der Führeranwärter Adolf Unterrainer wurde zum Bergführer autorisiert, der Träger Johann Amoser erhielt nach erfolgreichem Besuche der Bergführerschule das Führeranwärterzeichen, Friedrich Trost wurde zum Trägerberufe zugelassen. Dem Bergführer Anton Resinger wurden das Bergführerbuch, das Führerzeichen und der Hütten Schlüssel dauernd entzogen.

Unter Berücksichtigung dieser Veränderungen unterstanden unserer Aufsicht am Ende des Berichtsjahres: in Kals: 11 Bergführer und 3 Träger, in Matrei i. O.: 12 Bergführer, 1 Führeranwärter, 3 Träger, in Prägeraten: 6 Bergführer, 2 Führeranwärter, 2 Träger, in St. Jakob i. D.: 3 Bergführer.

Am Ende des Berichtsjahres lebten in Kals 6 Bergführer und 2 Bergführerwitwen, in Matrei i. O. 5 Bergführer und 3 Bergführerwitwen, in Prägeraten 4 Bergführer und 2 Bergführerwitwen, in St. Jakob i. D. 2 Bergführer mit Rentenbezug.

Die Überprüfung der Führerausrüstung gelegentlich der Führertage ergab keine nennenswerten Beanstandungen. Wo Nachschaffungen nötig waren, haben wir sie den Führern durch Übernahme eines Teiles der Anschaffungskosten erleichtert.

Durch die ständige, aus Vereinsmitteln unterstützte Ergänzung der Führerausrüstung ist es gelungen, diese auf eine Höhe zu bringen, die auch den Anforderungen schwieriger Eistouren vollkommen entspricht. Das Sanitätsmaterial der Führer wurde, wo notwendig, ergänzt.

Auch im Berichtsjahre gewährten die Führer unseres Aufsichtsbereiches Alpenvereins mitgliedern gegen Vorweisung der Mitgliedskarte Ermäßigungen auf die tarifmäßigen Führersätze. Nur auf die Übernachtungsgebühren und die Halbtagsgebühren bei unvorhergesehener Verlängerung einer Bergfahrt fanden diese Ermäßigungen keine Anwendung.

Die Beschäftigung der Führer im abgelaufenen Jahre war keine gleichmäßige. Während in Kals eine bedeutend bessere Beschäftigung der Führer festzustellen war und auch Matriei i. O. eine gute Beschäftigung aufwies, war die Beschäftigung der Prägratener und St. Jakobser Führer schwach. Das langandauernde Schlechtwetter des letzten Sommers hat sicherlich auch die Beschäftigung der Führer ungünstig beeinflusst.

Unsere Vermittlung bei Streitigkeiten in Tarif-Angelegenheiten wurde in einem Falle in Anspruch genommen. Beschwerten seitens der Touristen gegen die unserer Aufsicht unterstehenden Führer sind uns nicht zugekommen.

Unsere in früheren Jahren wiederholt erfolgten Anzeigen wegen „Wilden Führens“ scheinen einen Erfolg gehabt zu haben. Im Berichtsjahre ist uns kein derartiger Fall bekannt geworden. Die Betriebsleitung Matriei der Östirler Prastwagen-Gesellschaft hat auch im Vorjahre als unparteiische Stelle in dankenswerter Weise die Führervermittlung übernommen. Hier wie auch in den übrigen Führerstandorten konnten wir im Vorjahre eine klaglose Handhabung der Reihenordnung feststellen.

Die Schutzhütten unseres Aufsichtsbereiches waren auch im Vorjahre keine Führerstandorte. Nur auf der Neuen Prager Hütte, dem Defreggerhaus und der Kostoderhütte war ein Führer als „Taghalter“ anwesend.

Den Interessen der Bergführer und Bergsteiger gleichermäßen gerecht zu werden und sie in Einklang zu bringen, war wie bisher unser Leitgedanke bei Ausübung der Führerauficht. Wir danken allen herzlichst, die uns in unseren Bestrebungen unterstützt haben. Ganz besonderer Dank gebührt dem Hauptausführender des Deutschen Alpenvereins, der uns auch im Berichtsjahre unsere Tätigkeit durch seine werktätige Unterstützung wesentlich erleichtert hat.

Rettungswesen.

Die unserer Aufsicht unterstellten Rettungs- und Meldestellen, die durch mehrere unserer Vorstandsmitglieder überprüft wurden, haben ihre Aufgabe klaglos erfüllt.

Unsere Hütten sind mit Sanitätsmaterial und Rettungsgeräten derart ausgerüstet, daß wir im Berichtsjahre von weiteren Anschaffungen absehen konnten. Lediglich in unserer Stübhlütte haben wir das Sanitätsmaterial, das durch ein größeres Vergungslud hier in Anspruch genommen worden war, durch Nachschaffungen wieder auf den alten Stand bringen müssen.

Unsere Mörskachhütte und unsere Bohemiahütte waren auch im Vorjahre dem bei der Landesstelle Graz des Deutschen Alpenvereins für das alpine Rettungswesen in Steiermark, Bungan und Innsbruck, Kitzmoos bestehenden Rettungsmittelfond angeschlossen.

Die unserer Aufsicht unterstehenden Führer wurden gelegentlich der Führertage über ihre Pflichten im Rettungsdienste neuerlich eingehend unterrichtet. Jrgendwelche Klagen sind uns nicht zugegangen.

Herrn Oberlandesgerichtsrat Dr. Otto Markolier, dem Leiter der Landesstelle Osttirol des Deutschen Alpenvereins für das alpine Rettungswesen, sind wir für seine tatkräftige Unterstützung aller unserer Bestrebungen auf dem Gebiete des Rettungswesens zu herzlichem Danke verpflichtet. Er hat es sich auch im Vorjahre nicht nehmen lassen, alle Führertage zu besuchen, um mit den Führern wichtige Fragen des alpinen Rettungswesens zu behandeln.

Bergsteigerschaft.

Das Berichtsjahr, das dritte seit ihrer Gründung, bedeutete für die Bergsteigerschaft ein besonders erfolgreiches Jahr. Die fähigsten berabgegeisterten Mitglieder zusammenfassend, war sie bemüht, nicht nur die eigene Leistungsfähigkeit zu steigern, sondern deutschen Bergsteigergeist in weiteren Kreisen, vor allem unter der Jugend zu wecken.

Die Seimabende der Bergsteigerschaft, die immer eine sehr rege Beteiligung aufwiesen, befaßten sich mit allen Fragen neuzeitlichen Bergsteigens. Berichte über eigene Fels- und Eisfahrten beendeten immer die aufschlußreichen geselligen Zusammenkünfte. Schulungsabende, die verschiedenste alpine Wissensgebiete behandelten, schlossen die letzten Lücken im geistigen Rüstzeug unserer Bergsteiger.

Mit der Eröffnung neuer Kletterwege in den Klettergärten der näheren Umgebung Prags begann die praktische bergsteigerische Betätigung. Auch in den mehr als 100 km entfernten Sandsteingebieten Böhmens konnte unsere Bergsteigerschaft den guten Ruf der Prager deutschen Bergsteiger weiter befestigen.

Von den zahlreichen schönen und oft äußerst schwierigen Sandsteinfahrten wären zu erwähnen: Prachower Radel und Scheibe, der schiefe Turm, die Rabennadel, die Prötte, der Kapellmeister, die Erst-erklammerung des Drachenspeilers in Groß-Stal und die zweite Begehung der Felsseite des Böien Bruders im Gründelmühlal.

Den Höhepunkt des Bergsommers 1938 bildeten die Kletterfahrten der Bergsteigerschaft in den Dolomiten, die trotz widriger Witterungsverhältnisse reiche Erfolge brachten. Von den zahlreichen Fahrten seien angeführt: Südwand des Grasleitenturmes, normale und verkehrte überstreichung der südlichen Rajolettürme, Nordwände des Kleinen Binnen-Stodes,

Nordwand des Eisfers auf der Di-
banaroute, Große Rinne über die
Stüberkaute u. a.

Auch zahlenmäßig weist das Jahr 1938
eine bedeutende Steigerung der von der Berg-
steigererschaft durchgeführten Touren auf, was aus
der folgenden Zusammenstellung hervorgeht:

	1937	1938
Sommerbergfahrten . . .	85	190
Sandsteinfahrten	103	201

Führungsturen.

Die Bergsteigererschaft hat sich weiters um die
Durchführung der Führungsturen durch Beistellung
der Führer verdient gemacht.

Zwei Winterführungsturen galtten
dem Besuche der herrlichen Schigebiete um unsere
Mörtsbach- und unsere Bohemahütte.

Im Sommer gelangten drei Füh-
rungsturen zur Ausführung: in die Dolom-
iten, die Silvretta- und die Glöcknergruppe.
45 Gipfel konnten im Zuge dieser Sommerfüh-
rungen bestiegen und so den Teilnehmern unvergeßliche
Eindrücke vermittelt werden.

(Genauere Berichte sind bereits in früheren Fol-
gen unseres Nachrichtenblattes erschienen.)

Die Leitung der Führungsturen oblag den Mit-
gliedern unserer Bergsteigererschaft Otto Bloch,
Ing. cand. Josef Sedlak und Dr. Otto Wil-
der.

Bartragswesen.

Im abgelaufenen Vereinsjahre wurden folgende
Vorträge veranstaltet:

11. Jänner: Ing. Fritz Rucj: „Alte und
neue Bergfahrten am Kaunergrat“;

1. April: Prof. Dr. Karl Walfö: „Wan-
derungen und Hochturen in der
Silvretta“;

8. April und 11. April: Munga-Parbat-
Film (Deutsche Himalaya-Expedition 1934).

Im Herbst mußten wir infolge der politischen
Spannung und des Versammlungsverbotes von
der Veranstaltung von Vorträgen Abstand nehmen.

Leider ließ der Besuch unserer Vorträge auch im
Berichtsjahre viel zu wünschen übrig, obgleich wir
bemüht waren, unseren Mitgliedern nur wirklich
gute Vorträge zu bieten.

Vereinsheim.

Unser Vereinsheim im Deutschen Hause, zweiter
Stad, Zimmer 9, bildete einen eifrig besuchten
Sammelplatz unserer Mitgliedschaft, wobei die
jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 19 bis
20 Uhr amtierende

Alpine Kunststusstelle

auch im Berichtsjahre wieder erfreulich stark in
Anspruch genommen wurde. Eine Ausnahme hievon

bildeten lediglich die Sommermonate, in denen
schon die politische Spannung drückend auf uns
lastete und einen geregelten Betrieb, vor allem
seit der Mobilisierung unmöglich machte. Sehr bald
nach der Klärung der Lage haben sich jedoch unsere
Mitglieder mit ihren Wünschen wieder bei uns ein-
gefunden.

Veröffentlichungen.

Der „Deutschen Zeitung Bohemia“,
die bis zur Einstellung ihres Erscheinens uns in
der jeden Sonntag erscheinenden Reisezeitung für
die Mitteilungen an unsere Mitglieder Raum bot,
sind wir für diese Liebenswürdigkeit zu Dank
verpflichtet. — Die „Nachrichten des
Deutschen Alpenvereins Prag“ sind
im Berichtsjahre viermal erschienen.

Für den Umbau der Stüdlhütte schul-
den wir unseren Mitgliedern einen Betrag von
K 21.980.— an verzinslichen Darlehen.

Für Bergfahrtenunterstützungen
wurden K 3374.60 ausbezahlt.

Für die alljährliche Weihnachts-
bescherung (Winterhilfe) armer Kinder in
unseren alpinen Arbeitsgebieten konnten dank der
Opferwilligkeit unserer Mitglieder folgende Beträge
verteilt werden: Donnersbachwald
RM. 70.—, Tweng RM. 70.—. In den
anderen Orten, in denen wir in früheren Jahren
ebenfalls helfend eingegriffen hatten, konnten wir
mit Rücksicht auf die Änderung der Verhältnisse
von Weihnachtspenden Abstand nehmen. Allen
edlen Gönnern, die uns für die Kinder der armen
Bergbevölkerung haben Spenden zukommen lassen,
sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Alpenvereinsball.

Der Alpenvereinsball 1938 stand
unter der Devise „Im sonnigen Etsch-
land“. Auch er stand seinen Vorgängern in
nichts nach und gestaltete sich wieder zu einem
vollen gesellschaftlichen Erfolg. Ein
ausführlicher Bericht war in der Folge unseres
Nachrichtenblattes vom März 1938 enthalten.

Unser Verein führte auch im Berichtsjahre den
Vorsitz im Verbands der deutschen
Alpenvereine im tschechoslowaki-
schen Staate“. Im Hauptausfluß
Stuttgart vertrat die sudetendeutschen Alpen-
vereine unser Obmannstellvertreter Dr. Kepp, in
den neuen Hauptausfluß Innsbruck
wurde unser Obmann Prof. Dr. Gehner be-
rufen.

Die neue Satzung des Zweigvereins Prag des Deutschen Alpenvereins.

Auch unsere Mitglieder, denen der Besuch der Hauptversammlung nicht möglich war, wird die von dieser beschlossene neue Satzung gewiß interessieren. Wir bringen sie deshalb in vollem Wortlaut zum Abdruck:

§ 1.

Der Verein führt den Namen: Deutscher Alpenverein, Zweig: Prag, und hat seinen Sitz in Prag.

Er ist in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Prag eingetragen.

§ 2.

Zweck des Vereins ist die seibliche und seelische Erziehung der Mitglieder durch planvoll betriebene Leibesübungen und Pflege des Volksbewußtseins im Geiste des nationalsozialistischen Staates.

Insbepondere ist es Zweck des Vereins, die Kenntnis der Hochgebirge zu erweitern und zu verbreiten, das Bergsteigen zu fördern, das Wandern jeder Art in den Ostalpen zu pflegen, ihre Schönheit und Ursprünglichkeit zu erhalten und dadurch die Liebe zur Deutschen Heimat zu pflegen und zu stärken.

Der Verein verfolgt gemeinnützige Zwecke, Überschüsse aus Veranstaltungen, die der Volksbildung, Volkserkündigung und Kunstpflege dienen, müssen wieder ausschließlich für die gleichen gemeinnützigen Zwecke verwendet werden.

Mittel zur Erreichung des Vereinszweckes sind insbesepondere:

Herausgabe und Förderung von schriftstellerischen, wissenschaftlichen und künstlerischen Arbeiten und von Karten, Anlage von Sammlungen solcher Art, Pflege des Naturschutzes in den Ostalpen, Erwerb und Unterhaltung von Naturschutzgebieten, Pflege des Bergsteigens, des alpinen Schilaufs, des alpinen Jugendwanderns, Förderung des Verkehrs-, Unterkunfts-, Bergführer- und Rettungswesens, Veranjaltung von gefelligen Zusammenkünften und von Vorträgen, von gemeinschaftlichen Bergfahrten und Wanderungen, von Auslandsbergfahrten, sowie anderen Unternehmungen, die dem Vereinszwecke dienen.

Der Verein lehnt Bestrebungen und Bindungen klassentrennender und konfessioneller Art ab.

Der Verein unterliegt als Zweigverein des DAV, den Bestimmungen der Satzung des DAV und hat alle Rechte und Pflichten, die sich aus dieser Satzung ergeben. Zu diesen Pflichten gehören auch:

- a) sofortige Meldung des Eintrittes oder Austrittes seiner Mitglieder;
- b) Vorlage des Jahresberichtes und der Jahresrechnung, wie sie von seiner Mitgliederversammlung genehmigt wurden;
- c) sofortige Mitteilung von Vereinsführerbestellungen oder Abberufungen;

a) Einholung der Genehmigung von Satzungsänderungen.

§ 3.

Der Verein ist durch seine Zugehörigkeit zum DAV, Mitglied des R. Reichsbundes für Leibesübungen.

§ 4.

Bestimmungen über die Mitgliedschaft:

1. Wer in den Verein aufgenommen werden will, muß von mindestens zwei Personen, die bereits ein Jahr dem Verein als Mitglied angehören, als Paten oder Bürgen zur Aufnahme vorgeschlagen sein.

2. Die Vorschlagenden haben für den einwandfreien Leumund des Neuzuzunehmenden zu haften und haften für dessen geibliche Verpflichtungen gegenüber dem Verein (z. B. Aufnahmegebühr, Mitgliedsbeiträge) im ersten Jahre der Mitgliedschaft persönlich.

3. Die Mitglieder des Vereins müssen die Voraussetzungen erfüllen, die für den Erwerb des Reichsbürgerrechtes durch einen deutschen Staatsangehörigen reichsgesetzlich bestimmt sind. Neuzutretende haben dies im Aufnahmegesuch nachzuweisen.

Jede Neuanmeldung ist unter Angabe von Namen und Stand des Bewerber den Mitgliedern in geeigneter Weise bekanntzugeben.

Jedes Mitglied des Vereins ist zugleich Mitglied des DAV und ist berechtigt, an den Hauptversammlungen und sonstigen Veranstaltungen des DAV, teilzunehmen, sowie dessen Einrichtungen und Begünstigungen zu den hiefür vorgesehenen Bedingungen zu benutzen.

Jedes Mitglied des Vereins kann wählen und gewählt werden, hat Sitz und Stimme in den Versammlungen, Anspruch auf Benützung des Vereinsigentums und auf alle den Mitgliedern zustehenden Begünstigungen.

4. Die Mitglieder des Vereins können sich mit Zustimmung des Vereinsführers zu Abteilungen innerhalb des Vereins zusammenschließen.

Die Geschäftsordnung der Abteilung darf weder mit dieser Satzung noch mit der Gesamtvereinsatzung in Widerspruch stehen und ist vom Vereinsführer zu genehmigen. Eigene Rechtspersönlichkeit kommt dieser Abteilung nicht zu.

§ 5.

Über die Aufnahme eines Mitgliedes entscheidet der Vereinsführer. Er kann diese Befugnis einem anderen Vereinsorgan übertragen.

§ 6.

Austritt, Streichung, Ausschluß.

1. Der Austritt eines Mitgliedes aus dem Verein erfolgt durch schriftliche Mitteilung an den Vereinsführer, er wirkt auf das Ende des Zeitraumes, für den der Beitrag fahungsgemäß zu zahlen ist.

2. Mit dem Zugehen der Austrittserklärung erlöschen die aus der Mitgliedschaft entspringenden Rechte.

3. Der Austritt ist bis spätestens 3 Monate vor Ablauf des Vereinsjahres zu erklären.

4. Ein Mitglied, das seine Beiträge trotz zweimaliger Aufforderung bis zum 30. Juni nicht bezahlt hat, kann durch den Vereinsführer gestrichen werden, wenn nicht nach § 7 d) der Ausschluß veranlaßt ist. Das gestrichene Mitglied gilt als ausgeschieden, bleibt aber dem Verein zur Entrichtung des Beitrages für das laufende Jahr verpflichtet.

§ 7.

Auf Antrag des Vereinsführers kann ein Mitglied durch den Altestenrat (§ 12) ausgeschlossen werden.

Ausschlußgründe sind:

- a) gröblicher Verstoß gegen die Zwecke des Vereins, gegen die Anordnung des Vereinsführers und gegen die Vereinszucht;
- b) schwere Schädigung des Ansehens und der Belange des Vereins;
- c) gröblicher Verstoß gegen die Vereinskameradschaft;
- d) Nichtzahlung des Beitrages nach vorheriger Mahnung.

Vor der Entscheidung ist dem Mitglied ausreichend Gelegenheit zur Rechtfertigung zu gewähren.

Die Befugnis zur Ausschließung eines Mitgliedes steht auch dem Vereinsführer des Deutschen Alpenvereins zu. Er kann diese Befugnis übertragen.

Die im Ausschließungsverfahren ergehenden Entscheidungen sind gemäß den Bestimmungen der Rechts- und Strafordnung des N. E. Reichsbundes für Reibezübungen berufungsfähig. Eine Anrufung der Mitgliederversammlung ist ausgeschlossen.

§ 8.

Jedes Mitglied hat im ersten Viertel des Vereinsjahres den Mitglieder-Jahresbeitrag an die Vereinskassa zu entrichten, dessen Höhe von der Versammlung des Vereines festgestellt wird. Jedes Mitglied hat Änderungen seiner Anschrift ehestens dem Verein bekanntzugeben.

Während des Vereinsjahres aufgenommene Mitglieder zahlen den vollen Beitrag für das laufende Jahr.

Das Vereinsjahr beginnt mit dem 1. April.

Die aus der Beitragszahlung entstehenden Begünstigungen des Mitgliedes beginnen frühestens

mit dem Bezug und erlöschen spätestens mit Gültigkeit der Jahresmarke unbeschadet der Bestimmungen des § 6.

§ 9.

Die Geschäftsführung und Vertretung des Vereins liegt in der Hand des Vereinsführers oder seines Stellvertreters. Der Vereinsführer oder sein Stellvertreter sind Vorstand im Sinne des Vereinsrechtes.

Der Vereinsführer wird von der ordentlich. n Mitgliederversammlung auf die Dauer von 3 Jahren gewählt. Er bedarf der Bestätigung durch den Reichssportführer und kann von diesem jederzeit abberufen werden. Der Reichssportführer kann diese Befugnisse übertragen.

§ 10.

Der Vereinsführer ernennt seinen Stellvertreter und die zur Durchführung der Verwaltungsarbeit des Zweiges erforderlichen Mitarbeiter (Beirat) und bestimmt ihre Aufgaben. Die Mitarbeiter führen die Geschäfte nach den allgemeinen und besonderen Weisungen des Vereinsführers und sind ihm verantwortlich.

§ 11.

1. Der Vereinsführer, bei dessen Verhinderung sein Stellvertreter, beruft den Beirat und die Mitgliederversammlung ein. Er setzt die Tagesordnung fest und führt den Vorsitz in den Versammlungen.

2. Er besorgt die Angelegenheiten des Vereins, soweit diese nicht der Mitgliederversammlung vorbehalten sind. Dabei kann er sich der Mitglieder des Beirats und der Geschäftsstelle bedienen, denen er gewisse Geschäfte zur Durchführung überweisen kann.

3. Der Vereinsführer bestreitet die laufenden Ausgaben, die im Vorausschlag vorgesehen sind. Über alle anderen Ausgaben haben die Versammlungen zu entscheiden.

4. Bei der Vorbereitung von Entscheidungen, insbesondere bei der Vorbereitung der Mitgliederversammlung und der Festsetzung der Tagesordnung, soll er den Beirat hören.

5. Alle Beschlüsse und Wahlen bedürfen der Zustimmung des Vereinsführers, es sei denn, daß sie die Wahl und die Abberufung des Vereinsführers selbst zum Gegenstand hätten.

6. Die Ämter des Vereinsführers und der Beiratsmitglieder sind Ehrenämter. Der Verein kann jedoch besoldete Geschäftsführer einstellen.

7. Nähere Bestimmungen über die Aufgaben der Mitarbeiter (Beirat) enthält die Geschäftsordnung.

§ 12.

Persönliche Streitigkeiten, Ehrenverfahren und Ernennung von Ehrenmitgliedern werden von einem Altestenrat entschieden. Die Ernennung von Ehrenmitgliedern kann nur auf Antrag des Vereinsführers beschlossen werden. Die Beschlüsse des Altestenrates sind endgültig.

Dem Ältestenrat gehören an:

- a) der Vereinsführer und sein Stellvertreter,
- b) 3 erfahrene Vereinsmitglieder, die der Vereinsführer hierzu berufen hat, und zwar von der jeberzeit zulässigen Berufung an bis zum Ablauf der Amtszeit des Vereinsführers.

Die Entscheidungen des Ältestenrates ergehen mit einfacher Stimmenmehrheit.

Vorsitzender des Ältestenrates ist der Vereinsführer.

§ 13.

Von der Mitgliederversammlung werden zwei Kassenprüfer auf die Dauer von 3 Jahren gewählt, welche die Pflicht und das Recht haben, die Kassengeschäfte des Vereins laufend zu überwachen und der Mitgliederversammlung Bericht zu erstatten.

§ 14.

Der Vereinsführer beruft alljährlich eine ordentliche Versammlung der Mitglieder, zu der die Mitglieder spätestens zwei Wochen vorher schriftlich oder durch das für die Veröffentlichung des Vereins bestimmte Blatt unter Mitteilung der Tagesordnung eingeladen werden müssen. In der Tagesordnung müssen folgende Punkte vorgelesen sein:

- a) Geschäftsberichte des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter;
- b) Entlastung des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter;
- c) Wahl des Vereinsführers und der Kassenprüfer (§ 9, Abs. 2 und § 13);
- d) Genehmigung des Haushaltsvoranschlages;
- e) Satzungsänderungen;
- f) Verschiedenes.

Der Vereinsführer leitet die Versammlung. Über die Verhandlungen der Vereinsversammlung ist eine Niederschrift aufzunehmen, die vom Verhandlungsleiter und einem Schriftführer zu unterzeichnen ist. Die gefassten Beschlüsse sind wörtlich in die Niederschrift aufzunehmen.

Zur Beschlussfassung ist die absolute Mehrheit der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder er-

forderlich, es sei denn, daß die Beschlussfassung eine Satzungsänderung oder die Auflösung des Vereins zum Gegenstande hat.

§ 15.

Der Vereinsführer kann jederzeit eine außerordentliche Versammlung der Mitglieder mit einer Frist von 8 Tagen, im übrigen nach den Vorschriften, die für die Einberufung einer ordentlichen Mitgliederversammlung gelten, einberufen. Die außerordentliche Versammlung hat die gleichen Befugnisse wie die ordentliche Versammlung. Der Vereinsführer muß eine außerordentliche Versammlung einberufen, wenn dies der Ältestenrat oder ein Viertel der Vereinsmitglieder schriftlich unter Angabe des Grundes beantragen.

§ 16.

Über Änderungen der Vereinsatzung beschließt die Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder. Änderungen sind jedoch nur mit Zustimmung des Reichsportführers zulässig, es sei denn, daß es sich um eine Änderung der Bestimmungen des § 4, 8 und 11 dieser Satzung handelt.

§ 17.

Über die Auflösung des Vereins beschließt die Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder.

§ 18.

Das nach Auflösung des Vereins und nach Beendigung der Liquidation vorhandene Vereinsvermögen fällt an die von der Mitgliederversammlung bestimmte Person. Der Beschluß kann nur dahin lauten, daß das Vereinsvermögen im Sinne der Vereinsaufgaben zu gleichartigen gemeinnützigen Zwecken verwendet wird. Dieser Beschluß bedarf der Zustimmung des Reichsportführers; er kann diese Befugnis übertragen. Trifft die Mitgliederversammlung keinen Beschluß über die Verwendung des Vereinsvermögens, oder wird der Verein zwangsweise aufgelöst, so fällt das Vermögen an den Deutschen Alpenverein.

Johann Stüdl — zu seinem 100. Geburtstag.

Am 27. Juni 1839 wurde zu Prag der Mann geboren, der durch ein halbes Jahrhundert als Obmann an der Spitze der Sektion Prag des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines gestanden hat. Die folgenden Zeilen sollen ihm und seinen unsterblichen Verdiensten in unausschöpflicher Dankbarkeit gewidmet sein.

In einer bergernen Stadt geboren und erzogen, hat sich, so seltsam uns das heute erscheinen mag, in Johann Stüdl das innerste Wesen und der Geist des Alpinismus zu einer Persönlichkeit geformt, die das Urbild eines wahrhaften Alpinisten geworden ist.

Stüdl's erfolgreichste Zeit als Bergsteiger fällt in die Jahre 1867 — 1871. Neben zahllosen Bergfahrten in den Oxtalern, Stubaiern, Zillertalern, den Berchtesgadner Alpen und später in der Venediger- und Rieserfernergruppe, die vielfach neue Wege erschlossen, bleibt seine Meisterleistung die mit Karl Hofmann im Jahre 1869

in unglaublich kurzer Zeit durchgeführte Erforschung der Glognergruppe. Anton von Rühner sagt darüber: „Im Ganzen wurden drei neue, noch nie begangene Pässe gemacht, 13 Gipfel, darunter fünf bisher unbestiegene, erklimmen. Gewiß ist, daß jetzt nach Hofmanns und Stüdl's Forschungen keine Gletschergruppe so bekannt ist wie die Glognergruppe.“ Nur wer sich der Weglosigkeit der Alpen, des Mangels an hochgelegenen Unterkunftsstätten, des Fehlens brauchbarer Karten und vieler anderer Mängel erinnert, vermag diese Riesenerleistung richtig zu beurteilen.

Doch nicht nur neue Wege hat Stüdl den Bergsteigern zu den Hochzinnen der deutschen Ostalpen gewiesen, er wurde auch zum Erschließer weiterer Gebiete der Ostalpen für den in immer weitere Kreise unseres Volkes eindringenden Alpinismus. Im Jahre 1867 erbaute er aus eigenen Mitteln auf der Ranscharte die Stüdlhütte, die erste eigentlich hochalpine Schutzhütte der Ostalpen, im Jahre darauf gründete er in Rals den ersten Bergführer-Verein. Weitere 8 Hütten der Sektion Prag entstanden in den folgenden Jahren, seine Organisierung des Führerwesens wurde mustergültig für das gesamte Ostalpengebiet. Durch Jahrzehnte ist Stüdl im Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein anerkannte Autorität auf dem Gebiete des Weg- und Hüttenbaues geblieben.

Unvergleichlich sind die Verdienste Stüdl's um die vereinsmäßige Zusammenfassung des Bergsteigertums. An der Gründung des Deutschen Alpenvereins im Jahre 1869 in München war Stüdl ebenso maßgebend beteiligt wie am Zusammenschluß des Deutschen mit dem Oesterreichischen Alpenverein zum D. u. O. A. B. im Jahre 1874. Seine eigene Sektion Prag hat Stüdl zu einer für die damaligen Zeiten kaum glaublichen Leistung geführt. Sie bildete seine Garde, die willig seine Ideen und Pläne ausführen half. Die Sektion Prag besaß von Anbeginn das größte Arbeitsgebiet, das Stüdl am liebsten auf die ganzen Ostalpen ausgedehnt hätte. Was geleistet wurde, war tadellos und vorbildlich für alle anderen Schaffenden, die Stüdl überdies uneigennützig mit Rat und Tat unterstützte hat. Dies gilt vor allem auch für jene Gruppen der Bergsteiger in Böhmen, die er, wenn sie zur Selbständigkeit herangereift waren, aus seiner unmittelbaren Obhut entließ und die ganz in seinem Geiste weitergearbeitet haben.

Stüdl's ganzes Wesen hat Johannes Emmer am besten gekennzeichnet, wenn er sagt: „Er war an sich schon geartet, Freunde zu gewinnen und dauernd zu fesseln; seine sonnige Heiterkeit, die ihn nie verließ, war der Nimbus seiner Herzensgüte, die aus seinem Auge leuchtete, aus seinem Munde könte, in seinem ganzen Gehaben sich offenbarte. Jeder, der ihm nahetrat, fühlte, daß er einen Mann vor sich habe, dessen fester Charakter edel, gut und fromm sei, der Liebe fordere, weil er selbst sie biete. Stüdl war ein Bergsteiger, der sich den Besten seiner Zeit ebenbürtig zur Seite stellen durfte; alle moralischen Eigenschaften, die den wahren Bergsteiger zieren, waren ihm eigen.“

Wenn wir das Leben Johann Stüdl's, der am 29. Jänner 1925 die Augen zur ewigen Ruhe geschlossen hat, rücksehend überblicken, so sehen wir eine Arbeitsleistung, die in ihrem Ausmaße kaum zu erfassen ist. In den Frühzeiten des Alpinismus fuhend, hat Stüdl noch die Zeit erlebt, in der aus der Begeisterung einzelner für die hehre Bergwelt eine Volksbewegung geworden ist, die breiteste Schichten unseres Volkes segensreich erfaßt hat. Seine Verdienste um die deutsche Bergsteigerei und nicht minder um den Zweig Prag des Deutschen Alpenvereins werden in den Kreisen unserer Mitglieder wie auch in der ganzen deutschen Bergsteigerwelt für immer unvergessen bleiben.

Zeitschrift 1939 (Jahrbuch).

Bestellfrist bis 30. Juni 1939.

Für die Bestellung der Zeitschrift 1939 liegt dieser Folge der „Nachrichten“ ein Erlagschein bei. Auch die heutige Zeitschrift wird durch ihre Vielseitigkeit allen Ansprüchen gerecht. Neben mehreren volkstündlichen, naturwissenschaftlichen und kunstgeschichtlichen Aufsätzen ist den Auslandsfahrten deutscher Bergsteiger im Jahre 1938 ein ausführlicher Aufsatz von Notar Paul Bauer, Prof. Schwarzgruber und Wobek gewidmet. Auch die Auswirkungen der gewaltigen politischen Ereignisse des Jahres 1939 auf den Alpenverein finden entsprechende Würdigung.

Es ist selbstverständlich, daß auch Schilderungen außergewöhnlicher Bergfahrten in den West- und Ostalpen nicht fehlen.

Von den Bergsteigern, die in dieser Zeitschrift zu Worte kommen, seien nur Reichsminister Dr. Arthur Seyß-Inquart, Dr. Walther von Schmidt-Wellenburg, Friß Schmitt, Ludwig Steinauer, Prof. Raimund von Lehelberg, Otto Stolz und Wopfner hervorgehoben.

Der Gesamtumfang beträgt 220 Text- und 59 Bilderseiten. Als Kartenbeilage enthält die Zeitschrift 1939 das Blatt 2 der Stubai-Öztaler Karte: Stubai-Nord (Sellrain) im Maßstab von 1:25.000.

Die Zeitschrift 1939 schließt sich ihren Vorgängerinnen durch die Vielseitigkeit und den

Wert ihres Inhaltes wie durch ihre ausgezeichnete Weiterbildung würdig an, weshalb wir ihren Bezug unseren Mitgliedern wärmstens empfehlen.

Der Preis der Zeitschrift beträgt für unsere Mitglieder K 38.— bei Abholung im Vereinsheim, bei Postzusendung im Protektoratsgebiet K 44.—, bei Zusendung in das Ausland, die Ostmark und den Sudetengau K 49.— oder RM 1.90. Die Bestellfrist endet mit 30. Juni d. J.

Die Bestellung erfolgt durch Einzahlung der Bezugsgebühr mittels des beiliegenden Posterglagsscheines. Eine anderweitige Verständigung an uns erübrigt sich.

Rückständige Mitgliedsbeiträge.

Alle Mitglieder, die den längst fälligen Mitgliedsbeitrag bisher nicht bezahlt haben, werden dringendst ersucht, dies unverzüglich zu tun. Ein Erlagsschein lag der Dezemberfolge 1938 unseres Nachrichtenblattes bei. Sollte er in Verlust geraten sein, so ersuchen wir, die Einzahlung mittels Bianco-Erlagsscheines an unser Postsparkassen-Konto Prag Nr. 61177 vorzunehmen.

Infolge der Umbildung des Verrechnungsjahres des Alpenvereins an das des NS-Reichsbundes für Leibesübungen umfaßt das heurige Vereinsjahr 5 Vierteljahre. Es begann mit 1. Jänner 1939 und endet am 31. März 1940. Die Mitgliedsbeiträge gelten deshalb auch für diesen Zeitraum.

Sie betragen:
im Protektorat Böhmen u. Mähren:
für A-Mitglieder K 75.—
für B-Mitglieder K 37.50
im Deutschen Reich:

für A-Mitglieder RM 9.—
für B-Mitglieder RM 4.50

Wir ersuchen alle Mitglieder, welche ihren Verpflichtungen gegenüber unserem Zweige noch nicht nachgekommen sind, uns die ohnehin umfangreiche Geschäftsführung nicht durch Einmahnungen von Mitgliedsbeiträgen noch weiter zu erschweren. Wir machen überdies aufmerksam, daß durch jede weitere Verzögerung in der Einzahlung unserem käumigen Mitglieder nur umübe Kosten entstehen.

Auch alle Mitglieder, welche nach früherer Gepflogenheit nur K 60.— als A-Mitglied und K 30.— als B-Mitglied eingezahlt haben, werden um die entsprechende Nachzahlung auf die oben angeführten Beträge ersucht.

Die Grazer Alpenvereins-Sagung

(28.—30. Juli) wird durch einen Empfang mit Musik auf dem Schloßberg eingeleitet. Die Sitzung des Hauptausschusses findet im Gemeinderatssaal im Rathaus statt, die vertrauliche Vorbesprechung der Vereinsführer im Kammermusiksaal und die Festversammlung (Hauptversammlung) selbst im Stefanienaal, der 1200 Personen faßt. Außerdem ist ein Begrüßungsabend im Brauereisaal in Pungtigan und eine Freilichtaufführung auf dem Schloßberg vorgesehen. — Im Zusammenhang mit der Alpenvereinsagung findet die Hauptversammlung des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und Alpentiere im Kammermusiksaal, die Hauptversammlung der Freunde der Alpenvereinsbücherei im Blauen Saal statt. Außer Führungen und Besichtigungen sowie kleineren Ausflügen in die nähere Umgebung sind eine große Zahl von Autobusturen, Tages- und Mehrtags-Ausflügen sowie auch Hochturen in die gesamte steirische Bergwelt ausgeschrieben. — Alle Auskünfte, Anmeldungen usw. durch das Büro des Zweigvereins Graz des DAV, Graz, Neutorg. 57.

Unsere Sommerführungen.

Im heurigen Sommer gelangen drei Führungen zur Durchführung. Die Leitung liegt wieder in den Händen von Mitgliedern unserer Bergsteigersektion. Bei der Zusammenstellung der Touren wurde wieder darauf Rücksicht genommen, daß jedes Mitglied, sowohl der Anfänger wie der Fortgeschrittene, das ihm Zusagende findet.

1. Führungstour in die Benedigergruppe. (Auch für Anfänger.)
Leiter: Dr. Otto Wilder.

Beginn: 29. Juli.
Anmeldungsstermin: bis 5. Juli.
Dauer: 14 Tage.
Führungsturenbeitrag 80 K.
Ausgangspunkt: Rossenthal—Großbenediger.
Abfahrt: 29. Juli, 22.16 Uhr ab Wilsonsbahnhof.

Fahrtenplan: Rosenthal—Großbenediger—Hürtingerhütte—Johannishütte—Kostoderhütte—Essener Hütte—Prägraten.
Gipfelturen: Großbenediger—Großer Weiger—Dreibernspitze—Rößlspitze.

2. Führungstour in die Ortlergruppe. (Auch für Fortgeschrittene, zumindest gute Fußgeher.)

Leiter: Lehrwart Ing. cand. Josef Sedlatz.
Beginn: 1. August.
Anmeldungsstermin: 5. Juli.
Dauer: 13 Tage.

Führungsturenbeitrag 200 K.
Ausgangspunkt: Sulden.
Fahrtenplan: Sulden—Düßelborfer Hütte—Sulden—Schaubachhütte—Cajatihütte—Bormio—Stilfser Joch—Tasoi.

Gipfelfturen: Bertainspize, Hoher Angelus—Ortler—Königspize—Kreißpize—Schrotterhorn—Zufallspize—Mte. Cevedale—Geißerspize.

3. Führungstour in die Dolomiten.

(Nur für Fortgeschrittene.)

Leiter: Lehrwart Ing. cand. Josef Sedlat.

Beginn: 15. August.

Anmeldungstermin: 28. Juli.

Dauer: 17 Tage.

Führungsturenbeitrag 200 K.

Ausgangspunkt: Madonna di Campiglio und San Martino di Castrozza.

Gipfelfturen: Cima Tosa, Crozzon di Brenta—Guglia di Brenta—Cima della Madonna—Sag Maor—Pala di San Martino—Simone della Pala.

Die Leiter der Führungsturen haben das Recht, Anmeldungen abzulehnen. Die Anmeldungen können nur in der Reihe ihres Einlangens berücksichtigt werden. Für die Einhaltung des Turenplanes und die lückenlose Durchführung aller Fahrten kann bei Wetterungunst keine Gewähr übernommen werden.

Minderbemittelte Studierende können von der Zahlung des Turenbeitrages über Ansuchen teilweise befreit werden.

Sollte es einer größeren Zahl von Teilnehmern nicht möglich sein, sich für die auf italienischem Gebiet zur Ausführung gelangenden Fahrten die notwendigen Devisen zu beschaffen, würde die Bergsteigerschaft bei genügender Beteiligung in der gleichen Zeit, zu der die Ortlertour stattfindet, eine weitere Führungstour, u. zw. entweder in die Silbretta, die Shtaler oder die Billertaler zur Durchführung bringen.

Alle Einzelheiten, vor allem über die Art der Ausrüstung, werden den sich meldenden Mitgliedern noch zeitgerecht bekanntgegeben werden. Es empfiehlt sich, die Anmeldungen zu den Führungsturen möglichst bald abzugeben.

Rückporto beilegen!

Wir bitten dringend, allen Zuschriften an unseren Zweig, die eine Antwort erfordern, Rückporto beizulegen, da wir nicht in der Lage sind, die riesig angewachsenen Postausgaben aus eigenem zu tragen.

Zugleich ersuchen wir, alle Zuschriften ausschließlich an die Anschrift: Deutscher Alpenverein, Zweig Prag, Prag II., Na Příkopě 26, Deutsches Haus, zu richten.

Die Alpine Auskunftsstelle

im Vereinsheim, Deutsches Haus, 2. Stock, Zimmer Nr. 9 (Telephon Nr. 27375), steht allen Mitgliedern

jeden Mittwoch und Freitag von 19 bis 20 Uhr

zur Verfügung. Karten-Material und Führer-Literatur liegen zur Einsicht auf, über Turenzusammenstellung, Ausrüstung, Begünstigungen und alle mit Alpenfahrten zusammenhängenden Fragen wird Auskunft erteilt.

Bücher aus unserer alpinen Bücherei können jeden Mittwoch von 19 bis 20 Uhr

entliehen werden. * Briefliche Anfragen an unsere Auskunftsstelle können nur dann beantwortet werden, wenn Rückporto beigelegt wird.



Nachrichten

Erscheinen mindestens
viermal jährlich

des Deutschen Alpenvereins Zweig Prag



9. Jahrgang

Prag, 28. Dezember 1939

Folge 4

Unsere Hütten im Winter 1939/40

Über unser Ansuchen wurden unsere beiden Winterhütten auch für den Winter 1939/40 zu Schutzhütten des Alpenvereins erklärt.

Unsererseits sind alle Vorkehrungen getroffen worden, um den Schifahrern in ihnen auch im kommenden Kriegswinter recht angenehme Unterkunft zu bieten. Bei der Bohemia-Hütte haben wir noch im Herbst einen Ausbau beenden können, der ein Badezimmer und einen Trockenraum enthält, sodaß hier in ganz besonderer Weise für die Bequemlichkeit der Besucher gesorgt ist.

So stehen unsere Winterhütten bereit, alle Mitglieder aufzunehmen, denen ein Urlaub zur Durchführung von Winterbergfahrten möglich ist.

Die Stüdlhütte, die Johannishütte und die beiden Prager Hütten sind im Winter gesperrt.

Wer schwierigere alpine Schifahrten liebt, der fahre in das Gebiet der Mörzbachhütte, wer aber leichtere Touren mit langen genugreichen Abfahrten vorzieht, der besuche das ideale Schigebiet um unsere Bohemiahütte am Radstädter Tauern.

Beide Hütten sind leicht erreichbar:

Die Mörzbachhütte von der Bahnhstation Trautenfels (Strecke Selzthal-Bischhofshofen) mit Postkraftwagen bis Donnersbach, von dort 3 Stunden.

Die Bohemiahütte von der Bahnhstation Radstadt der gleichen Strecke mit Postkraftwagen bis Station Moralm, von dort 2 Minuten.

Auch die Verpflegung und Brennstoffversorgung der Hütten ist für den Winter 1939/40 sichergestellt.

Hinsichtlich der Verpflegung von Gästen werden die Hütten grundsätzlich wie andere Gaststätten behandelt. Die Besucher müssen die entsprechenden Abschnitte der Lebensmittelliste abgeben.

Für die Mitglieder, die unsere Hütten besuchen wollen, wird es sich daher empfehlen, sich mit den entsprechenden Reisekarten zu versehen.

Da die Schutzhütten hinsichtlich der Verpflegung ihrer Besucher den Gaststätten gleichgestellt sind, gilt für die Hütten auch die Abgabe des fartenfreien, sogenannten Stammeßens. Dieses wird in Form des bisherigen Bergsteigeressens abgegeben werden.

Vorausbestellungen nehmen die Pächter entgegen, die auch alle Anfragen beantworten:

für die Mörzbachhütte:

Fritz Pfeiffer, Donnersbachwald, Post Donnersbach, Gau Steiermark,

für die Bohemiahütte:

Adolf Kunzky, Obertauern, Post Radstadt, Gau Salzburg.

Winterführungen 1940

Nach der Weisung des Reichssport-Führers und des Führers des Deutschen Alpenvereins wird unsere Tätigkeit auch auf dem Gebiete des Wintersports fortgesetzt. Wie alljährlich veranstalten wir unter der Führung von Mitgliedern unserer Bergsteigerschaft eine Reihe von Führungen in die Alpen. Geplant sind bei entsprechender Beteiligung folgende Führungen:

1. Vom 21. bis 31. März in das Gebiet der Morsbachhütte in den Donnerstbacher Tauern.

2. Vom 21. bis 31. März in das Gebiet der Bohemiahütte am Radstädler Tauern.

3. Im Ostern oder Anfang April eine hochalpine Schiführung in die Zillertaler Alpen. Standort ist die Berliner Hütte.

Da gegenwärtig vielfach mit Urlaubschwierigkeiten zu rechnen ist, haben wir alle Führungen um die Osterzeit angelegt, wo unseren Mitgliedern das Abkommen am besten möglich sein dürfte.

Meldebeschluss für alle Touren am 5. Februar 1940.

Alle Einzelheiten über die Touren sind in unserer Anstaltsstelle zu erfahren.

Unsere jüngsten Mitgliedern aus dem Deutschen Karpathenverein Prag herzlichsten Willkommenruß!

Im Zuge der durch die Schaffung des Protectorates Böhmen und Mähren bedingten Neuordnung des deutschen Vereinswesens hat vor kurzem der Deutsche Karpathenverein Prag seine Selbstauflösung beschlossen.

Wir begrüßen es, daß viele seiner Mitglieder, meist junge, berabgeleitete Karpathendeutsche, die an den Prager Deutschen Hochschulen studieren, den Weg zu uns gefunden haben. Wir heißen sie als Mitglieder herzlichst willkommen und wollen ihnen gerne Gelegenheit geben, im Rahmen unseres Zweiges auch in Zukunft die Liebe zu ihren Heimatbergen zu pflegen.

Unser Vereinsführer hat den letzten stellvertretenden Obmann des Deutschen Karpathenvereins Prag, Gymnasialdirektor i. R. Josef Wanka, in den Beirat unseres Zweiges berufen.

Eh rung

Prof. Dr. Ing. Geßners

Gelegentlich des Tages des Deutschen Volkstums in Eger wurde neben Gauleiter und Reichsstatthalter Konrad Henlein, Staatssekretär M. S. Frank, Ing. Münzel und Pfarrer Wehrenfennig auch unser Vereinsführer für seine Verdienste um das Deutschtum mit dem Ehrenzeichen des B. d. A. (Verein für das Deutschtum im Ausland) ausgezeichnet.

Infolge des durch den Kriegsausbruch verursachten verspäteten Erscheinens unseres Nachrichtenblattes kommen wir erst jetzt dazu, Prof. Dr. Ing. Geßner auch auf diesem Wege unsere herzlichsten Glückwünsche auszusprechen.

Wir freuen uns aufrichtig, daß die langjährige rastlose Volkstumsarbeit, die Prof. Dr. Ing. Geßner als Obmann des Deutschen Kulturverbandes unter den schwierigsten Verhältnissen leistete, ihre verdiente Würdigung durch den B. d. A. gefunden hat.

Unsere Hütten im Jahre 1939

Unsere Hütten können auch im heutigen Jahre wesentlich gesteigerte Besuchsziffern aufweisen. Es ist dies um so höher zu werten, als sich im August die politische Hochspannung auf den Touristenverkehr schon sehr deutlich ausgewirkt hat.

Im Vergleich zum Vorjahre stellen sich die Besucherzahlen folgendermaßen dar:

	1939	1938
Neue Prager Hütte	2314	1631
Alte Prager Hütte	647	606
Stüdhütte	2603	2144
Johannishütte	1221	1023
Morsbachhütte*)	2580	1333
Bohemiahütte*)	8191	1736
Moaralm-Schihütte	430	250

*) Bei unseren Winterhütten verstehen sich die Besuchsziffern für die Zeit vom 1. Oktober 1938 bis 30. September 1939.

Satzungsänderung

— Genehmigung

Die von unserer letzten Mitgliederversammlung beschlossene Satzungsänderung (siehe Folge 3 unseres Nachrichtenblattes vom 23. Juni 1939), welche die Angleichung an die Einheitsfassung für Zweigvereine des Deutschen Alpenvereins bedeutet, hat die Genehmigung der Vereinsführung des Deutschen Alpenvereins gefunden.

Unsere Führungsturen 1939

Im heurigen Vergjommer sind wieder unter der bewährten Leitung von Mitgliedern unserer Bergsteigererschaft drei Sommerführungen durchgeführt worden. Durch die herrschende politische Spannung war die Ausreise mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden; und doch fand sich ein Kreis unentwegter bergbegeisterter Menschen, welche es sich nicht nehmen ließen, alten Unannehmlichkeiten und alarmierenden Nachrichten zum Trotz, die Bergwelt mit ihrem ewigen Kampf und Abenteuer aufzusuchen, Reich an tiefstem Erleben, wie es uns nur die Berge vermitteln können, und sie heimgekehrt. Klammgemäß führten uns die Führungen über die Eisriesen der Ertler- und Venedigergruppe in den zerrissenen Stof der Presaella und schließlich unter die wildschönen Felsberge der Brenta-gruppe. Das Ergebnis sind zahlreiche der höchsten Ostalpen Gipfel und der schönsten Bergabschnitte in diesen Gebieten.

Bei der nun folgenden kurzen Beschreibung der Bergabschnitte sind die Höhenzahlen der Ertlergruppe nach der neuen italienischen Touristenkarte (Gruppe Ertler-Cevedale) angegeben, sonst nach dem Führer „Der Hochtourist in den Ostalpen“.

Ertler.

Leiter: Josef Sedlak, Lehmann des D. A. V.
 Teilnehmer: Dr. Na Kráicz, Arl. Angela Hauptmann, Arl. Ingeborg Mechner, Fel. Johanna Zeličar, Arl. Gertrude Stephan, Hans Šimpan, Ing. Walter Stör und Dr. Hans Wojta.

3. August: Gemeinsame Abreise der meisten Teilnehmer von Prag. Nach und nach stieg dann der Reiz zu uns.

6. August: Ankunft in Bozen. Weiterfahrt mit der Winterschneubahn bis Laas. Aufstieg durch das tiefeingeschchnittene Laaser Tal, an Felsen der berühmten Laaser Marmorbrüche vorbei zur einfachen Nuten Laaser Alm. Hier leuchteten uns die Ausläufer des Laaser Ferners, das erste Eis im grünen Taltschluß entgegen.

7. August: An den Ruinen der Troppauerhütte vorbei, ein riesiges Trümmerkar querend, strebten wir unserem ersten Hochziel, Hoher Angelus und Vertainspizze, zu. Am Felsenwandferner nötigte uns das steigende Unwohlsein einer Teilnehmerin zur Aufgabe der geplanten Tur. In klüßlichem Entschluß erzwangen wir doch noch durch steile Fels- und Schneerinnen den Übergang über die 3303 Meter hohe Felsenwandfarnkarte zu der im Bachtal gelegenen Döllfeldorfer Hütte. Zwei Teilnehmer besuchten von Süden aus das als Aussichtspunkt bekannte Schöned (3143 m).

8. August: Immer mit dem Blick auf das mit Wolken behangene Ertlermassiv wurde nach Sul-

den abgetrieben. Hier trafen nun endlich alle Führungsteilnehmer zusammen.

9. August: Es war noch stockdunkel, als wir Sulden verließen. Unausföhrlich im Zickzack ansteigend, erreichten wir, den schuttbedeckten Marktfener übererschreitend, die Tabarettahütte mit ihrem einzigartigen Blick auf die Nordwand des Ertlers sowie Markt- und Rothböckgrat und über die Varentoppfcharte die Payerhütte. Unter den Tabarettamänden, die Hohe Eisrinne querend, bei strahlender Sonne über den Ertlerfener zum Gipfel des Ertlers (3899 m). Eine weite Schau auf den Kranz der umgebenen Berge besahnten die heutige Gewaltnur. Beim Abstieg rutschte eine Seilschaft in einer Schneerinne unterhalb der Tabarettaspizze ab, was für die Zuschauenden furchtbar anzusehen war, für die Beteiligten aber ohne weitere böse Folgen verfiel. Sehr spät am Abend sank dann Alles nach einem entsprechenden Freundschaftsaus in Sulden in die Betten.

10. August: Nach großer Reinigung und Auffüllung des Proviantes Aufstieg zur Schaubachhütte im Herzen der Ertlerberge. Nur schwer lösten sich die Lunen vom Dreieckstirn Ertler, Zebru und Königs Spitze, um an den niedrigeren Trabanten wieder hängen zu bleiben. Der im Sonnenlicht gleichende Eisrücken des Schrötterhorns hat es uns aber ganz besonders angetan.

11. August: Während das weibliche Geschlecht den leichten Übergang über den Eispaß zur Cajathütte selbständig durchführte, stiegen zwei Seilschaften bei schönstem Wetter über die Firnschneide des Nordgrates in knöchelermüdenber Eisteigentechnik auf das Schrötterhorn (3389 m) und anschließend über die Sulden-spizze (3376 m) zur Cajathütte ab.

12. August: Dem Lärm italienischer Schigefellschäften entfliehend, stiegen wir bei prächtigstem Wetter auf die Königs Spitze (3859 m). Auf dem Wege zum Rif. V. Alpini wurde die Cima della Miniera überschritten (3492 m).

13. August: Nachtag. Am Nachmittage wandern wir fast drei Stunden im Eisbruch des Zebrugletschers herum. Kein Eisgang war steil genug, um nicht überwunden zu werden. Mancher lernt den Unterschied zwischen Gletscherwandern und künstlichem Eisgehen am heutigen Tage kennen.

14. August: Spät wurde bei unsicherem Wetter aufgebrochen. Am Ertlerpaß wurde in einer schnell wohlhlich gemachten Kriegsbaracke ein Hagelwetter abgewartet. Auf klüßlichem, neuschneebedecktem Ferner erreichten wir das sturmumbrante Hochjoch. Im dicken Nebel langsam vorwärtstastend, stiegen wir über den felsigen und teilweise firnigen Westgrat auf den höchsten Punkt des Monte Zebru (3740 m). Ebenso wieder zurück.

15. August: Mittags verließen wir die gastliche Alpinhütte. Die uns schon bekannte Miniera

spitze (3402 m) und den Valerosjattel im tiefen Neuschnee überschreitend zum Königsjoch. In leichter und schöner Kletterei über die Kreilspitze (3391 m), ferner Schrötterhorn (3389 m) und die Sulden Spitze (3376 m) zur Casatihütte.

16. August: In eisigem Winde, nicht ganz ungefährlich, von Norden auf die Vorderer Zufallspitze (3687 m), dann leichter über die Hintere Zufallspitze (3764 m) auf den Scheitel des Monte Cebadua (3778 m). Bei klarer, aber kalter Witterung überschreiten wir weiter die zweigipfelige Erhebung des Monte Rosole (3531 m), den Balou de la Mare (3704 m) mit 2 Vorgipfeln und den Haupt- und Vorgipfel (etwa 3630 m) des Monte Vioz zur knapp unterhalb gelegenen Vioz-Hütte. Im Windschatten der Hütte lösten sich in den Sonnenstrahlen unsere fätkerstarften Glieder.

17. August: Ein Teil wanderte, zufrieden mit dem Erreichten, talwärts. Der Rest stieg wieder auf den Monte Vioz (3644 m). Im Abstieg zum Collo Vioz hielt ein Felskopf etwas länger an. Steil über einen Schneehang und Felsen zum Punkt 3530 m. Von dort den leichten Schneegrat zum Hauptgipfel der Punta Tavola (3615 m), über die Punta di Pejo (3549 m) auf das feste Felshorn der Rocca Santa Caterina (3526 m). Beim Abstieg wurde über eine schwierige Stelle abgeseilt. Die Punta Cadini (3524 m) bot sich als ein im Kriege stark ausgebautes Volkwerk dar. Die schwüle Witterung und die sengenden Sonnenstrahlen im Hohlspiegel des Collo degli Orzi machten sich bei allen durch zunehmende Ermüdung bemerkbar und ließen die Hoffnung auf eine Durchföhrung dieser großartigen und langen Bergfahrt sinken. Nach einer Rast, bei der die letzten Vorräte zur Auffrischung unserer Kräfte verzehrt wurden, stiegen wir mühselig im durchweichten Firn auf die Punta San Matteo (3684 m). Dann auf dem langen nach Osten überwöchteten Schneegrat die befestigte Cima Dosegu (3555 m) und Punta Beranzini (3596 m) überschreitend, noch ein letzter Anlauf auf den GSpfeiler der südlichen Ortlergruppe, den Pizzo Trejero (3602 m). Mit ihm standen wir auf dem 15. Dreitausender im Verlaufe zweier Tage. Über nichtendwollenden Moränenschutt erreichten wir schließlich das Rifugio Arnaldo Verni.

18. August: Am Lago bianco vorbei, über den Gabiapaf und Lago nero marschierten wir nach Ponte di Legno.

Damit war die mit Dreitausendern so überreich gesegnete Nöhrung beendet.

Prejanella und Brenta.

Leiter: Josef Sedlat, Lehrwart des D. A. V.
Teilnehmer: Wolfgang Hossner, Fr. Berthl, Hossner, Fel. Inge Meßner, Fel. Hilde Werner, Hans Simpan, Erhard Seidel und Jng. Walter Stör.

19. August: Eintreffen der Teilnehmer in Ponte di Legno.

20. August: Auf der Straße zum Tonalepaß verließen wir frühzeitig Ponte di Legno. Mühselig und mit alkschweren Knutsäden stiegen wir durch ein Trümmertal zum Paradisopaß an. Am Prejanagletscher sprühte es leicht. Trotzdem querte eine Teilschaft zur Prejanascharte und bestieg die leichte Cima Prejana (3069 m). Die anderen überschritten den Maroccaro-Paß. Beide Gruppen trafen sich auf der Mandrouhütte.

21. August: Auf einem interessanten Höhensteig erreichten wir das Cercental und durch dieses mühsam den Cercentpaß. Im Nebel entlang offener Spalten zum Prejafeldjattel. Nachdem von hier der Monte Gabbiof (3475 m) über einen schönen Fels und Firngrat erklimmt war, erreichten wir über den obersten Nardisfirn das stolze Firsuhorn der Prejanella (3564 m). Die Nebel gaben nur zeitweise den Blick auf Gabbiof, Vermiglio und den mächtigen Prejanagletscher frei. Über den Passo Quattro Cantoni und die obligaten Moränen stiegen wir zur Segantinihütte ab.

22. August: Wir verließen den Prejanellastock und marschieren nach Madonna di Campiglio.

23. August: Nach Ergänzung der Vorräte hielten wir, auf neuem Höhensteig, hoch über dem Brentalale, immer das gewaltige Volkwerk des Crozzon vor Augen, in dessen Westwand ständig Vulkensegen hin und her wogten, unseren Einzug in die Brentagruppe. Über die Bocca di Brenta gelangten wir zur Pedrottihütte, die nun eine Woche lang für unser liebliches Wohl zu sorgen hatte. Die knapp darunter liegende Alte Tosa-hütte diente uns als Schlafstätte.

24. August: Unser Angriffsgeist wurde vorerst durch Regenwetter stark eingebümmt.

25. August: Des Herumsitzens in der Hütte überdrüssig, wurde um 8 Uhr abends, als der Regen nachließ, Hand an die Felsen gelegt. Im Auf- und Abstieg wurde der Westgrat des Croz del Rifugio (2618 m) — Vor- und Hauptgipfel — begangen. Die leichte und flüssige Kletterei hatte Alle begeistert.

26. August: Stiegen wir auf den höchsten Berg der Tosa-gruppe. Im Abstieg von der Cima Tosa (3173 m) wurden wir in den Schrotten knapp oberhalb der Schlüsselstelle des normalen Tosaanstieges vom Regen überrascht. Geschützt durch die Kleppermäntel, warteten wir lange, bis das Unwetter vorüber war. Im tropfenden Kamin wurden wir dann trotzdem naß.

27. August: Bei schönem Wetter gelang uns die herrliche Kletterfahrt durch die Südwand der Cima Margherita (2845 m), teils auf dem Wege Videssais und der Föhre Detassis. Aufziehende Nebel verbedeten viel von der Aussicht. Die Guglia küstete für Augenblicke ihren Schleier.

28. August: Auf versichertem Felsenbände an der kühnen Felsgestalt der Guglia vorbei, gelangten wir zum Fuß des Campanile Alto (2937 m). Durch die die Südwand durchreichenden Kamine auf diesen. Wieder einsehender

Regen machte die blockverperrten weiten Spreizkamine nicht angenehmer. Durch die leichteren Merzbacherkamine wurde abgelenkt.

29. August: Während ein Teil abstieg, blieb eine Seilschaft der Guglia ihren Besuch nicht schuldig. Zu herrlicher, manchmal lustiger Kletterei, aber immer Sicherungsmöglichkeiten und Gefahren bei der Hand, stiegen wir auf die Guglia di Brenta oder den Campanile Passo (2872 m). Extraturren mußten gemacht werden, als beim Absteigen die Seile, ausgerechnet an der ausgeleierten Garbaritlanzel, hängen blieben. Bei der Bergwand brach der erwartete Regen los. Noch hoch über der Focca mußten wir, unter einem Überhang eng aneinandergeschmiegt, das Ende des Schneetreibens abwarten. Schnell wurden die feinen Wasserläufe an der gegenüberliegenden Wand der Cima Brenta Alta zu mächtigen Wasserfällen und die Schneecaden zu breiten, die Wand kreuz und quer durchziehenden Schneebändern. Es dunkelte bereits, als die Guglia drei heiligefrorene glückliche Menschen freigab.

30. August: Abstieg zum schönen Molvenosee. Nahet nach Pezen. Damit war auch diese Abfahrt beendet.

los zu den schönsten hochalpinen Farbenfotografien gehören. Die Aussicht vom Gipfel des Montblanc bei Sonnenuntergang und Sonnenaufgang, das Bild des Beherrschers der Alpen mit einem Gletscherfeld im Vordergrund, aber auch die Mummenaufnahmen und viele andere werden allen — leider nicht sehr zahlreich erschienenen — Besuchern des Vortrages in schönster Erinnerung bleiben.

Im Jänner 1940 wird Prof. Dr. Hans Spreitzer, Prag, über die deutsche Alpenvereins-Expedition in den Ala Dag im Taurus im Jahre 1938 sprechen.

Im Herbst 1940 werden wir Jug-Åred Tswald, Hamburg, am Vortragspult begrüßen können, der das Schigebiet der Radstädter Tauern behandeln dürfte, das für uns Prager seit dem Erwerb der Bohemiahütte von besonderem Interesse ist. Jug. Åred Tswald ist uns noch von seinem letzten Vortrage über die Tellergruppe in bester Erinnerung.

Einweihung der Neuen Eßener Hütte im Umbaltal

Im Frühjahr 1937 wurde die erst vor 10 Jahren erbaute Eßener Hütte — ein wahres Schmuckkästchen — durch eine Lawine böllig zerstört. Der wohlthätigen Einrichtung des Hüttenfürsorgevereines des Deutschen Alpenvereins und der äußersten Anstrengung aller Beteiligten — vor allem des Vereinsführers des Zweiges Eßten, Dipl. Ing. Phil. Meuter — ist es zu danken, daß innerhalb der zwei letzten Bergsommer etwa 200 Meter über der zerstörten eine neue Hütte — nicht weniger schön als die alte — erstellt werden konnte. Bei den Einweihungsfeierlichkeiten (6.—8. August) waren wir durch unseren Vereinsführer vertreten.

Wir bringen auch noch auf diesem Wege dem Zweige Eßten, mit dem uns seit langem freundschaftliche Beziehungen verbinden, zu seinem neuesten Werke die herzlichsten Glückwünsche dar. Möge über seiner neuen Hütte, die er trotz des ihm widerfahrenen schweren Mißgeschicks mit bewunderungswürdiger Energie in kürzester Zeit hat entstehen lassen, ein glücklicher Stern stehen!

Bitte an unsere zum Militärdienst eingerückten Mitglieder!

Um die Verbindung mit den zum Militärdienst eingerückten Mitgliedern aufrechterhalten und ihnen die Veröffentlichungen des Gesamtvereines wie unseres Zweiges zustellen zu können, er-

Vortragswesen

Am 15. Dezember wurde die Vortragstätigkeit unseres Zweiges im heurigen Winter mit einem Vortrage

Ludwig Steinners, München

im Rahmenjahr der „Deutschen Volkshochschule“ (normalis Krania) eröffnet. Der Vereinsführer, Prof. Dr. Jm. August Wejner, gedachte einleitend in bewegten Worten der befreienden Tat des Führers vom 15. März dieses Jahres, die es auch uns möglich gemacht hat, wieder als „Zweig Prag in den großen „Deutschen Alpenverein“ zurückzukehren.

Dann sprach der hervorragende deutsche Bergsteiger Ludwig Steiner über die „Drei Teufelsgrate“. An der Hand prächtiger, zum großen Teile nach Kartenfotografien hergestellter Luftbilder schilderte der Vortragende in schlichter, aber mit unwichtigem Humor gewürzter Weise seine Überfliegenen der drei Teufelsgrate, des ersten im Wettersteingebirge, des zweiten am Tschhorn in den Berner Alpen, des dritten am Montblanc du Tacus in der Montblanc-Gruppe. Die milde Schönheit der Bergwelt, aber auch die Schwierigkeit der Besteigungen steigern sich von Grat zu Grat; die zweite Überfliegenung aller Türme des Teufelsgrates in der Montblanc-Gruppe war eine Klettertour allerersten Ranges. Besonders hervorzuheben seien die Kartenaufnahmen, die zweifel-

suchen wir dringend um Bekanntgabe der gegenwärtigen Anschrift sowie allfälliger Änderungen.

Wir freuen uns immer, wenn uns von den im Felde stehenden Mitgliedern ein Lebenszeichen zukommt. Ebenso glauben wir annehmen zu dürfen, daß unsere eingerückten Mitglieder mit Freuden eine Nachricht des Alpenvereins als Gruß aus der Heimat entgegennehmen werden.

Ermöglichen Sie es uns durch Bekanntgabe der jeweiligen Anschrift die Verbindung mit Ihnen aufrechtzuerhalten!

Wichtig!

Jenen Mitgliedern, welche die Absicht haben, in den nächsten Monaten Bergfahrten in den Deutschen Alpen durchzuführen, stehen wir bei der Überwindung gewisser Schwierigkeiten gerne mit Rat und Tat zur Seite und bitten sie, sich rechtzeitig in unserer alpinen Auskunftstelle einzufinden.

Wehrdienst im Alpenkorps

Wir machen unsere Mitglieder auch an dieser Stelle auf die Anforderung der Vereinsführung aufmerksam, ihren Wehrdienst im Deutschen Alpenkorps abzuleisten. Diefür kommt nach einer Vereinbarung zwischen dem Oberbefehlshaber des Heeres und dem Vereinsführer des D. A. V. in Betracht:

1. Ersahretervisten I, die auf Grund einer Bescheinigung (Eignungsschein) ihres A-Zweigvereins und ihres Intragés beborzugt für die Gebirgstruppe auszuheben sind;
2. länger dienende Freiwillige, die sich auf Grund des Eignungsscheines unmittelbar bei einer Gebirgstruppe melden;
3. vorzeitig dienende Freiwillige, die sich mit dem Eignungsschein bei ihrem zuständigen Wehrbezirkskommando um Einstellung in die Gebirgstruppe bewerben.

Dieser Eignungsschein wurde in das Verzeichnis der bei Musterung und Aushebung und bei freiwilliger Meldung vorzuliegenden Bescheinigungen aufgenommen.

Mitglieder, macht von dieser Möglichkeit Gebrauch!

Einzelheiten sind in unserer Auskunftstelle zu erfahren, wo auch die Bescheinigungen ausgestellt werden.

Einzahlung des Mitgliedsbeitrages

Da das Vereinsjahr zu Ende geht, müssen wir mit dem Hauptverein abrechnen.

Wir ersuchen daher dringend alle unsere Mitglieder, die bisher den Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1939

Austünfte in allen alpinen An gelegenheiten erteilt unsere Auskunftstelle im Deutschen Haus, Prag II., Graben 26, II. Stock, Zimmer Nr. 9, Amtsstunden: Montag, Mittwoch und Freitag 19—20 Uhr. Kern sprecher 273-75.

nicht eingezahlt haben, dies umgehend zu tun.

Die Einzahlungen sind von im Protektorat wohnhaften Mitgliedern an unser Postsparkassenkonto Prag Nr. 61177, von im Altreiche, in der Ostmark und im Südbotengau ansässigen Mitgliedern an das Postsparkassenkonto Wien Nr. 142042, Inhaber Dr. Josef Spinner, Rechtsanwalt, Wien, zu leisten.

Postersparscheine sind früheren Folgen unserer Nachrichtenblätter beigelegt sein sollten, bitten wir Bianco-Postersparscheine (Zahlkarten) zu verwenden.

Der Mitgliedsbeitrag 1939 beträgt:

für A-Mitglieder . . K 75.— (RM 9.—),
für B-Mitglieder . . K 37.50 (RM 4.50).

Wir machen ferner nochmals darauf aufmerksam, daß das Vereinsjahr 1939 in Anpassung an das Vereinsjahr des ÖAV bis zum 31. März 1940 reicht.

Die kommenden Vereinsjahre werden dann immer vom 1. April bis 31. März reichen. Das Vereinsjahr 1940 beginnt also am 1. April 1940 und reicht bis 31. März 1941.

Es wird daher die Aufforderung an unsere Mitglieder zur Einzahlung des Mitgliedsbeitrages für das kommende Jahr nicht — wie bisher — im Dezember, sondern erst gegen Ende Februar 1940 ergehen.